

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K, vierteljährig 3 K, monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vormittags Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tag 3.
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 112

Samstag, 29. September 1900

39. Jahrgang

Der Transvaalraubzug und die Wahlen in England.

In der gegenwärtigen Wahlkampagne wird der südafrikanische Krieg zu Wahlzwecken ausgebeutet und selbst der „Triumphator“ Lord Roberts muß nach London, um als Lockvogel zu dienen, obzwar in Südafrika noch lange nicht alles zu Ende ist und auch seine „Sieger“ müssen mit, um durch ihre Stimmen das Vaterland zu retten.

Das große Wäschfest, das im politischen Haushalte Englands in der Regel alle fünf oder sechs Jahre stattfindet, ist jetzt schon im vollen Schwunge. Da waschen nun individuelle Staatsmänner und Volksvertreter einander tüchtig die Köpfe, und eine Partei thut dasselbe immer mit der schmutzigen Wäsche der anderen.

Die englischen Zeitungen sind mit Manifesten, Adressen und Wahlreden angefüllt, die alle in erster Linie den Transvaalkrieg zum Gegenstande haben. Natürlicherweise ist es ein Ding der Unmöglichkeit, denselben immer wieder in neuem Lichte zu betrachten und zu erörtern, und da lesen wir denn nach wie vor von dem Jameson'schen Einfall, den unterdrückten Chamberlain-Rhodes-Telegrammen, und all den anderen, seit langer Zeit so unendlich oft durchgelaufenen Einzelheiten.

Es hat aber fast den Anschein, als stünde auf der einen Seite nur der famose Colonialminister und auf der anderen jener zusammenhanglose bunte Haufen, die sogenannte liberale Partei. Chamberlain empfindet das offenbar selber, denn er erklärte neuerdings wiederholt, in wichtigen Fällen niemals ohne die Zustimmung des Cabinets gehandelt zu haben.

Die Angriffe der Liberalen und Radikalen auf diesen Mann werden immer heftiger, und daß ihn dieselben nachgerade zu beunruhigen beginnen, be-

weist unter anderem der Ton seiner jüngsten Rede, in der er den Gegnern statt der Argumente einfach allerhand Schimpfworte entgegenschleuderte. Wie soll er sich aber auch schließlich dafür revanchieren, daß jene Leute ihn fortwährend in der unbarmherzigsten Weise angreifen, nur weil seine Familienmitglieder zufälligerweise Munitionsfabriken besitzen und im Falle von Regierungssubmissionen von gewisser Seite unterrichtet werden, welche Preise sie zu stellen haben, um alle anderen Wettbewerber zu unterbieten. Bisher wußte man indes nur, daß den Chamberlains die Kynoch'sche Pulver- und Dynamitfabrik gehörte. Da wurde aber jetzt auch die Entdeckung gemacht, daß ein Actienunternehmen in Birmingham, das die Marine mit gewissen Artikeln zu versorgen pflegt, ebenfalls das ausschließliche Eigenthum der nächsten Angehörigen des Colonialministers bildet.

Mr. Austen Chamberlain ist Vorsitzender jener aus nur sieben Actionären bestehenden Gesellschaft, aber selbstredend haben die Staatslieferungen nichts damit zu thun, daß dieser Sohn des Ministers den Posten eines Civil-Lords der Admiralität bekleidet. Anfänglich war man in weiteren Kreisen kaum geneigt, die ganze, von einer Londoner Zeitung aufgedeckte Geschichte zu glauben, doch sah sich Mr. Austen Chamberlain, direct befragt, genöthigt, sie zu bestätigen.

Zur Aufdeckung dieser verschiedenen famosen Geschichten gesellt sich die Besorgnis um die weitere Gestaltung der Dinge. 45.000 Mann müssen von Südafrika sofort nach Indien, das von Truppen entblößt ist, der größte Theil aber wird Südafrika nicht verlassen dürfen, um die „vernichteten“ Buren im Zaume zu halten. Das Kriegsamt hat in Uebereinstimmung mit Lord Roberts entschieden, daß nach der Auflösung oder Gefangennahme der Heeresbestandtheile unter den noch im Felde stehenden Generalen Botha, Viljoen, Grobler und Dewet ein

ständiges Corps von 20.000 Mann berittener Infanterie unter dem Befehle Baden-Powells in den beiden „vormaligen“ Burenstaaten gehalten werden soll, während ein Heer von 60.000 Mann die Garnisonen aller bedeutenden Plätze bilden soll. Hieron werden Prätoria, Johannesburg und Bloemfontein je 10.000 Mann erhalten, während in die übrigen Plätze Besatzungen von 50 bis 300 Mann gelegt werden sollen. Dieses militärische Aufgebot von 80.000 Mann ist für die Zeit vom October 1900 bis October 1901 berechnet, wozu noch eine ständige Besatzung von 20.000 Mann in der Kap-colonie und in Natal kommen wird. Nimmt man nun zu den 45.000 Mann, die in Indien nothwendig sind, und den 100.000 Mann, die nach der ohnehin optimistischen Schätzung des Kriegsamt in Südafrika gebraucht werden, noch die furchtbar hohen Kriegsverluste der englischen Mannschaften an Tödtung, Verwundung und Krankheit hinzu, so ergibt sich, daß der Londoner Siegereinzug aber schon sehr armselig ausfallen wird, es wäre denn, daß sich Lord Lansdowne, wie ein englisches Oppositionsblatt höhnt, dazu entschliesse, die Reservisten von Aldershot, die erst kürzlich Lord Wolseley gewissermaßen als zusammengelaufenes Gesindel bezeichnete, als stellvertretende Sieger aufmarschieren ließe.

All das scheint aber niemand zu stören, denn die große Menge des Volkes leidet noch immer ziemlich stark unter dem Kriegsfieber. Daher kommt es auch, daß die große Rede des Colonialministers, die die tollste Entstellung längst erwiesener Thatsache bildete, deren sich jener Mann seit langer Zeit schuldig machte, unter den Unionisten ungeheure Begeisterung erregte.

(Nachdruck verboten.)

Schlagenwege.

Novelle von Hans vom Walde.
(12. Fortsetzung.)

Der Dreimaster Grethuis ward gefunden, Jan Haring nicht. Die Nachforschungen ergaben, daß er aus dem Seemannshospitale entflohen war.

Man suchte den Flüchtling nun in Rotterdam, denn Kobbe sagte:

„In Scheveningen wird er noch nicht sein, da die Saison noch nicht eröffnet. Auf Sicherheit kann er dort nur rechnen, wenn das Bad von Fremden wimmelt, er muß noch hier sein, hat vielleicht auch erst einen Abstecker nach Amsterdam gemacht; jedenfalls müssen wir die Augen offen halten.“

Eines Tages sah ein feingekleideter Fremder Karstens und erkannte ihn sofort trotz seiner Verkleidung. Er selbst hatte seine Maske sehr gut gewählt und nannte sich Baron von Pening. Als solcher war er angemeldet und wohnte in einem feinen Hotel, denn er hatte die Erfahrung gemacht, daß man Leute seiner Art zunächst stets in Wirtshäusern und Logierhäusern 3. Classe oder noch tiefer sucht. Daß von Pening an Pening erinnert, entging dem feinen Fritz, vielleicht hatte er auch seine richtigen Papiere nur so fälschen können.

Er war wie von der Erde fortgeblasen.

„Und er ist doch hier“, sagte der alte Kobbe. „Leute seiner Art sind zähe.“

Und er hatte recht, denn eines Tages dünkte

es ihm, als fahre der Gesuchte in einem Cabriolet bei ihm vorüber.

In dem Gasthause und Restaurant Prinz von Dranten saß eines Tages der Polizeisekretär van Quinten. Ein Fremder, der sich als Baron v. Pening vorstellte, rückte mit an den Tisch. Er war ein sehr höflicher, feiner Herr.

Er gab sich für den Secretär aus und gewann schnell dessen Vertrauen und Freundschaft. Seit diesem Tage trafen sie sich hier oft.

Da sah der Verbrecher eines Nachmittags am Fenster des Restaurants, halb von der Gardine verdeckt sitzend, auf der Straße Kobbe und Karstens. Er lächelte spöttisch. Dann wandte er sich an van Quinten:

„Ist das nicht Kaufmann van Holdern und Sohn?“

„Die da? — Nein.“

„Es schien mir aber doch.“

„Es sind Deutsche, die schon länger auf einen Jan Haring vigilieren.“

„Wer ist Jan Haring?“

„Ein Verbrecher, der Gott weiß was verbrochen hat und nun gesucht wird.“

„Ein eitles Beginnen. Ist das der richtige Name?“

„Nein, der soll eigentlich van Deen heißen; ich habe die Acten selbst bearbeitet.“

Fritz Pening dachte nach:

„Also“, sagte er sich, „kennt man nur diese zwei Namen. Lammers wird also todt sein.“

„Ihn fröstelte.“ — „Andernfalls hätte das Schaf doch schon gestanden.“

„Sie sind so schweigsam?“

„Ich dachte an van Holdern; es ist eine dumme Geschichte.“

„Darf ich sie wissen?“

„Sicher. Sie können den Wechsel nicht einlösen.“

„Fatal.“

„Ja, mir auch. Also das sind Deutsche?“

„Ja.“

„Werden sie Erfolg haben?“

„Ich glaube nicht. Dazu geht es in Rotterdam viel zu bewegt zu.“

„Die Deutschen sind zähe.“

„Wohl, aber so ein gewandter Junge läßt sich doch nicht fangen.“

Baron v. Pening lachte.

Als er ins Hotel kam, forderte er seine Rechnung.

„Sie reisen ab?“ fragte der Oberkellner.

„Ja, ich war eben lange genug da.“

Er fuhr noch abends nach Amsterdam. Er hatte nur geringes Gepäck, denn er sagte:

„Man muß sich einrichten. Gepäck beschwert und erschwert das Fortkommen.“

Es war sein Glück, daß er abgereist war, denn die beiden Detectiven durchstöberten heute abend auch sein Hotel. Bei Durchlesung des Fremdenbuches zeigte Karstens auf einen Namen. Kobbe las:

„Baron v. Pening.“

„Erinnert das nicht an Pening?“ fragte Karstens.

„Er ist es“, sagte Kobbe.

Sie riefen den Oberkellner.

„Baron v. Pening schon abgereist?“

Politische Umschau.

Inland.

— Im Wahlbezirke Cilli hält der deutschvölkische Bewerber Dr. Pommer in der nächsten Zeit folgende Wählerversammlungen ab: In Weitenstein Sonntag, den 30. d., in Hochenegg Dienstag, den 2. October, in Gonobitz Donnerstag, den 4. October und in Rohitsch Samstag, den 6. October.

— Der tschechische Nationalrath von Niederösterreich hat sich an das jungtschechische Exekutivcomité mit dem Ersuchen gewendet, einem der Wiener Tschekenführer ein Mandat einzuräumen, damit die niederösterreichischen Tscheken im Reichsrathe vertreten seien.

— Die tschechisch-clericale Partei in Mähren steht im offenen Kampfe gegen die jungtschechische Partei, und das Organ des ehemaligen Abgeordneten Stojan, der Brünner „Glas“, höhnt die jungtschechischen Abgeordneten, welche einerseits die staatsrechtliche Parole für die Wahlen ausgeben, gleichzeitig aber die Wähler beschwören, ihnen eine Politik der freien Hand zu ermöglichen. „Den jungtschechischen Obstructions-Löwen“, schreibt das genannte Blatt, „beginnt es recht ungemüthlich zu werden in der Sackgasse, in der sie sich durch ihre Zustament-Politik verrannt haben. In lichten Momenten erschrecken sie vor den traurigen Folgen ihres Unverständes und möchten gerne aus ihrer Obstructionshaut fahren und in die glatte Schlangenhaut der Diplomaten kriechen, und deshalb geben sie das Schlagwort der Politik der freien Hand aus. Dass sie einen Fehler begangen haben, wollen sie nicht eingestehen, um sich nicht die Radicals an den Hals zu hegen, und durch eine scharfe Obstruction fürchten sie den conservativen Großgrundbesitz abzustößen, und so ziehen sie es vor, die Radicals zu täuschen und die conservativen Großgrundbesitzer zu befähigen.“

— Die Einberufung des galizischen Landtages stößt auf Schwierigkeiten und die Lemberger „Gazeta Narodowa“ erfährt aus Wien, die Regierung beabsichtige allerdings, den galizischen Landtag für Mitte October auf einige Tage behufs Erledigung einer Vorlage, betreffend die Regulierung der Landesfinanzen einzuberufen, doch sei die Verwirklichung dieser Absicht davon abhängig, ob es möglich sein wird, zu gleicher Zeit im böhmischen Landtage die Erledigung einer analogen Finanzvorlage ohne politische Erörterung, die den deutsch-tschechischen Conflict nur verschärfen würde, durchzuführen. Die diesbezüglich mit den Jungtschechen angeknüpften Unterhandlungen machen es wahrscheinlich, dass die tschechische Mehrheit des böhmischen Landtages von einer Adresse an den Thron und von einer politischen Debatte absehen werde, doch sei dies

noch nicht gewiss. Falls die Regierung hiefür keine Garantien erlangen sollte, werde sie die Absicht der Einberufung des böhmischen und des galizischen Landtages fallen lassen.

— Der „D. N.“ wird aus Trautenau Folgendes gedrahlet: Der Bürgermeister Rauch hat sich telegraphisch an den Kaiser mit der Bitte gewendet, veranlassen zu wollen, dass der von den Deutschvölkischen für Sonntag, den 30. d. einberufene deutsche Parteitag behördlich untersagt werde. Die drahtliche Bitte enthält auch die übliche Bemäherung Wolfs und der Deutschvölkischen als Preußenseuchler, Hochverräter u. dgl.

— Im Handelsministerium ist der Entwurf zum Schutze gegen den unlauteren Wettbewerb fertiggestellt worden. In seiner jetzigen Fassung vereinigt der Entwurf Vorschriften civilrechtlichen und nur zum Theile auch strafrechtlichen Inhaltes gegen folgende besondere Fälle illoyaler Concurrenz: Wahrheitswidrige Anpreisungen, Annäherung und Mißbrauch von Unternehmenskennzeichen, Herabsetzung fremder Unternehmens- und Verletzung von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen.

Ausland.

— Der Kaiser von Japan soll, wie es heißt, im nächsten Jahre zum erstenmal eine Europareise machen und nach längerem Aufenthalt in Russland im Mai nach Oesterreich kommen.

— Der rumänisch-bulgarische Conflict verläuft allmählich im Sande. Das rumänische Kriegsministerium hat die Entlassung der Linientruppen des Jahrganges 1898, sowie der Territorialtruppen der Jahrgänge 1896 und 1898 verfügt; bulgarischerseits war bereits vorher die Entlassung der ausgebildeten activen Mannschaften der Divisionen von Sophia, Philippopol und Sibvo zur Reserve verfügt worden.

— Aus Madrid wird gemeldet: Im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses steht die Aufstellung des neuen Staatshaushaltes. Aeußerungen des Ministerpräsidenten und anderer Cabinetmitglieder lassen darauf schließen, dass große Mehrausgaben beabsichtigt sind, die dem Finanzblatte „Estafeta“ zufolge hundert Millionen erreichen dürften. Das Kriegsministerium soll 25, das Marineamt 15, das Bautenministerium 12, das Finanzministerium 25 Millionen zur Conversion einer Milliarde Schatzbonds, die größtentheils das Portefeuille der Bank von Spanien belasten, mehr fordern. Die allgemeine Erbitterung über diese Ausgaben dürfte nach Eröffnung der Cortes die Regierung zu Fall bringen.

— Wie verlautet, steht der Ober-Commissär für Kreta, Prinz Georg von Griechenland, im Begriffe, eine Erklärung abzugeben, dass er die Erneuerung seiner Vollmachten

für Kreta auf weitere drei Jahre nicht annehmen könne und bei den Mächten dafür eintreten wolle, die Kretenser frei über die endgiltige Bestimmung entscheiden zu lassen.

— In der Sitzung der gemischten Commission zu Konstantinopel wurde zwischen der Türkei und Serbien eine Einigung in Betreff der Aufhebung des türkischen Differential-Tarifes für neun Monate erzielt, nachdem Serbien die Bedingungen der Pforte angenommen hatte.

Tagesneuigkeiten.

(Entsetzliches Unglück.) Der Fiaker Pristauer in Villach fuhr am Montag nachmittags mit seiner Frau und den beiden kleinen Kindern in einem leichten Wagen spazieren. Plötzlich streifte das Fahrzeug einen schweren Fieglwagen, so dass beide Kinder, welche vorne saßen, herabfielen. Dem jüngeren Kinde rollte ein Rad über den Kopf. Das Kind war auf der Stelle todt; das ältere wurde so schwer verletzt, dass es nach drei Stunden starb. Pristauer selbst erlitt eine starke Quetschung; die Frau blieb unbeschädigt.

(Ein Monstreprocess.) In Palmi (Calabrien) ist ein Monstreprocess beendet worden, welcher schon seit zwei Monaten dauerte; die Zahl der Angeklagten betrug 300; dieselben gehörten einer Verbrecherbande „La picciotteria“ genannt, eine Art Mafia oder Malavita, an. Nur zwölf Angeklagte wurden freigesprochen. Alle anderen wurden wegen Diebstähle, Raubattentate u. dgl. zu acht Monaten bis drei Jahren Kerkers verurtheilt.

(Welche Farben sind in Görz erlaubt?) Das Slavenblatt „Der Süden“ jammert: Wie man der „Soda“ aus gut informierten Kreisen meldet, sind für Fahnen und Decorationen während des kaiserlichen Besuches in Görz folgende Farben erlaubt: die Reichs- (schwarz-gelb), Landes- (weiß-roth) und Stadtfarben (weißblau); alle anderen sind ausgeschlossen, insobedessen auch die weißblau-rothe slovenische Tricolore. Den Bürgermeister der Umgebung hat man verboten, mit slovenischen Fahnen in die Stadt zur Begrüßung des Kaisers zu kommen, und in der Stadt selbst dürfen nun ebenfalls keine slovenischen Fahnen ausgehängt werden. Das alles trotz der Thatsache, dass die slovenische Tricolore im Lande eingebürgert ist, und kein Erlass und keine Verordnung jemals den Slovenen verboten hat, sich ihrer zu bedienen. Diese Verbote, die die Irreführung des Kaisers hinsichtlich der Nationalitäten-Verhältnisse des Landes bezwecken, übersteigen alle Grenzen der Zulässigkeit und alle Grenzen der slovenischen Geduld.

— Und die Deutschen von Görz? (Die Ansichtskarten — Staatsmonopol.) Um ihre Finanzen zu verbessern, hat die griechische Regierung sämtliche Ansichtskarten monopolisiert, das heißt, es müssen alle derartigen Karten, wenn

Bahnhofo in Amsterdam erlitt ihn sein Schicksal in Gestalt eines Weibes.

Im Wartezimmer 1. Classe sitzend gewahrte er nämlich ein junges Mädchen, welches von einer Gesellschafterin begleitet war. Sie sprachen englisch, und Piening, der diese Sprache fertig redete, hörte, dass sie nach Scheveningen wollten und beschloß sogleich, ihnen zu folgen.

Aber seinen Verfolgern traute er nicht. Er dachte lange nach und sagte dann:

„Ich muß sie gründlich täuschen. Wie fange ich es an? Ich hab's.“

Er rief den Portier, ließ sich eine Karte nach Arnheim holen, gab ein gutes Trinkgeld und verlor absichtlich seine Visitenkarte auf seinem Plaze.

Er stieg, vom Portier ungehört, in den Scheveninger Zug, als die Damen einstiegen, die Karte hatte er sich im Gedränge selbst gelöst; als dann der Portier ihn wegen des guten Trinkgeldes abrufen wollte, fand derselbe den Plaz leer, aber einen Regenschirm daselbst zurückgelassen, ebenso entdeckte er die Karte und nahm sie an sich wie den Schirm:

„Die hat der Fremde mit der goldenen Brille verloren“, sagte er. „Ich werde beides aufheben, für den Fall, daß reclamirt wird.“

Fritz Piening lachte im Coupé recht belustigt und dampfte wohlgenuth Scheveningen zu.

Karstens und Robbe entdeckten am anderen Morgen den gesuchten Namen thatsächlich im Fremdenbuche.

(Fortsetzung folgt.)

„Vor einer Stunde.“

„Wohin?“ fragte Karstens.

Der Oberkellner zuckte die Achseln, Robbe entfuhr ein derber Fluch.

Da kam der Secretär van Huinten und fragte ebenfalls nach Pening.

Bei diesem Namen drehten sich Robbe und Karstens herum und van Huinten erkannte sie.

„Sie suchen auch diesen v. Pening?“ fragte Robbe.

„Er ist mein Freund.“

„Befremdet Sie das?“

Da zog Robbe seine Legitimation, Karstens aber sagte:

„Sie sind ja der Polizeisecretär, der uns —!“

„Ganz richtig. Sie suchen ja einen Haring oder van Deen.“

Da plakte Robbe heraus:

„Den Sie Ihren Freund nennen.“

„Mein Herr!“ brauste Huinten auf.

Robbe reichte ihm nun seine Legitimation zu lesen hin.

Huinten erblasste.

„Sie halten v. Pening für den gesuchten Verbrecher?“

„Ohne Zweifel.“

„Aha, deshalb erkundigte er sich auch so genau nach Ihnen.“

„Er ist fort, abgereist.“

„Dann hat er sich nach Amsterdam begeben, denn davon sprach er oft.“

Robbe und Karstens sahen sich an, empfahlen sich und reisten sofort nach Amsterdam.

„Wir haben doch nun einen Anhalt“, sagte Robbe, „wir müssen zuerst die feinen Hotels abstreifen.“

„Ganz meine Meinung“, sagte Karstens.

Als sie am anderen Morgen ankamen, musterten sie die Hotelbiener.

Da stand auch einer mit der Bezeichnung: Hotel Rotterdam.

„Lassen Sie uns dorthin gehen“, sagte Karstens.

Robbe nickte und sagte darauf:

„Ich muß Ihnen Zeugnis geben, Colleague, Sie sind für Ihr Fach geboren. Der Zusammenhang Ihres Wunsches mit dem Namen ist so logisch, daß ich schier verwundert bin.“

Sie giengen ins Hotel Rotterdam.

Das Fremdenbuch konnte ihnen erst am anderen Morgen vorgelegt werden, der Wirt selbst hielt es unter Verschluss, und war verreist, kam aber abends zurück.

Es war wieder ein Umstand, der dem feinen Fritz zu gute kam, denn er war ebenfalls hier abgestiegen. Aber vom Fenster aus bemerkte er seine Verfolger und verließ das Haus, eilte ins Telegraphenbureau und gab an sich selbst ein inhaltloses Telegramm auf.

Dann heuchelte er gegen den Oberkellner Bestürzung und sagte, er müsse abreisen. Der feine Fritz war eben zu schlau. Er zahlte und fuhr nach dem Bahnhofo, um Amsterdam zu verlassen.

Es muß hier eingeschaltet werden, daß der feine Fritz ein faible für die Weiber hatte. Sein Plan auf Lina Klein war gescheitert. Hier auf dem

sie von der griechischen Post befördert werden sollen, mit dem Monopolkstempel der Regierung versehen sein. Das kostet natürlich Geld, und da die griechischen Ansichtskartenhändler diese Ausgabe scheuen, so verkaufen sie die ungestempelten, daher zur Postbeförderung nicht gültige Karten an die Fremden, welche natürlich von der Anordnung der Regierung keine Kenntniß haben. Die aufgelierten Karten bleiben nun bei den griechischen Postanstalten liegen, nachdem die aufgeliebte Briefmarke abgestempelt ist; der Absender kann sie auf der Post wieder in Empfang nehmen, wenn sie noch da sind, der Wert der abgestempelten Marke wird aber nicht erstattet. Abgesehen von dieser geldlichen Einbuße entsteht dem Absender mancherlei Verdrießlichkeit und Aerger, da seine Angehörigen und Freunde vergeblich auf Nachricht und Ansichtskarte warten. Zur Beruhigung solcher, welche Angehörige und Freunde in Griechenland haben und von ihnen ein Lebenszeichen auf Ansichtskarten erwarten, sei hierauf besonders hingewiesen.

(Der erste weibliche Polizeiarzt in Deutschland.) Frä. Dr. med. Agnes Hader ist von der Berliner Sittenpolizei als weiblicher Arzt angestellt worden und wird dieses Amt im October antreten.

(Die Strümpfe der Amerikanerinnen.) Der amerikanische Consul in Birmingham hat an seinen Minister geschrieben, und dieser Brief hat ganz Amerika mit Freude erfüllt. Der Consul machte seinen Chef auf ein Problem aufmerksam, das die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten trüben könnte: die amerikanischen Misses, die nach England reisen, können nicht die Strümpfe des Landes tragen. Diese Strümpfe, die England für seine Eingeborenen fabriciert, sind, nach der Aussage des Consuls, kurz, plump und ohne jede Rücksicht auf den feinen Bau der Knöchel. Sind sie doch für die starken Knöchel der anglo-sächsischen Mädchen gewirkt worden! Die amerikanische Race aber ist zarter. Die Strümpfe, welche die Amerikanerin trägt, müssen eng, lang und fein gearbeitet sein. Der Consul wünscht also, daß die amerikanischen Strumpfwirker in England Filialen errichten und daß der amerikanische Strumpf den britischen Markt überschwemmen möge. Dann werden die blonden Jungfrauen, die ruhelos von Newyork und von Chicago nach England kommen, nicht mehr genöthigt sein, ihre Beine in so plumpe Futterale zu stecken; die in ihrer Heimat gewirkten Strümpfe aus Zwirn oder Seide werden vielmehr genau den zarten Contouren folgen, für welche sie gemacht wurden. Als die Amerikaner diesen Bericht lasen, jauchzten sie vor Stolz und Freude auf, als wenn sie einen großen Sieg errungen hätten.

(Die erste Gymnasiallehrerin.) Die Mathematikerin Dr. Cäcilie Wendt, die im abgelaufenen Sommersemester an der Wiener Universität mit Auszeichnung approbiert wurde, hat, wie

die „Wiener Hochschule-Correspondenz“ meldet, ein Gesuch wegen Ablegung der Lehramtsprüfung für Mittelschulen im kommenden October überreicht, welchem unter Erlassung der usuellen mathematischen Hausarbeit stattgegeben wurde. Sie dürfte die erste weibliche Lehrkraft an einer österreichischen Mittelschule sein.

(Vienen als Briestauben.) Eine originelle Art, Nachrichten zu überbringen, hat ein Farmer im Westen Englands erfunden. Er nimmt Vienen vom Stock hinweg mit nach Hause. Die Nachricht selbst wird auf ein winziges Stückchen Papier auf mikrophotographischem Wege übertragen und dieses dann dem Thierchen auf den Hinterleib geklebt. Daraufhin wird die Biene in die Luft geworfen und verrichtet genau dieselben Dienste wie eine Briestaube, wie der Farmer behauptet. Die Vorzüge einer Briestaube gegenüber seien außerordentliche. In Kriegszeiten sei ein Abfangen sehr unwahrscheinlich, und selbst wenn die Biene gefangen würde, gehörte schon die Geschicklichkeit eines der besten Scharfschützen dazu, das kleine Wesen zu treffen.

(Nebenbeschäftigung eines Lehrers in der guten alten Zeit.) In Nr. 28 des „Donauwörther Wochenblattes“ vom Jahre 1806 findet sich folgendes Inserat: „Der Schullehrer zu Dimantstein nächst Marktbingingen macht hiemit bekannt, daß er mit vorzüglichster Geschicklichkeit Kapaunen schneidet, und davon bereits allhier schon Proben seiner Kunst abgelegt hat, weshalb er sich allen resp. Kapaunlustigen gehorjamt empfiehlt.“

(Entgleisung eines russischen Militärzuges.) Wie die „Petersburgskaja Wjedomosti“ melden, ist in der Nacht vom 7. d. auf der Transbaikal-Eisenbahn ein militärischer Zug, der ein Schützenregiment nach dem fernen Osten führte, entgleist. Zwanzig Waggons wurden zertrümmert, elf Schützen getödtet und Viele schwer verwundet. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Zug von verbrecherischer Hand zur Entgleisung gebracht worden ist, indem die Schrauben von den Schienen weggenommen wurden. Behufs Ergreifung der Uebelthäter wurden die strengsten Maßnahmen getroffen.

(Der gefangene Prinz.) Erhebliches Pech hatte bei dem letzten Manöver des ersten bayerischen Armee-corps ein höherer Officier. Er beging nämlich die Unvorsichtigkeit, den Prinzen Kupprecht, seinen zukünftigen Landesvater, gefangen zu nehmen. Der Sieger ist schleunigst heimgerast — natürlich freiwillig; er soll sich bedeutend an seiner Gesundheit geschadet haben und wird, wie man annimmt, sein Abschiedsgesuch einreichen. Die Sache berührt deshalb so unangenehm, weil der Prinz demnächst mit Glanz zum Generalmajor befördert werden soll. Vor einigen Jahren passierte einem der ähigsten bayerischen Regimentecommandeure ein ähnliches Malheur, indem ihm Prinz

Alfons ins Garn gieng. Auch damals wurde der Oberst pensioniert und der Prinz befördert.

(Amerikanische Beute aus Tientsin.) Daß die „praktischen“ Amerikaner sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen würden, bei der Plünderung von Tientsin in ausgiebiger Weise für sich zu sorgen, verstand sich von selbst, trotzdem die amerikanischen Officiere damals die Nachricht verbreiteten, keiner ihrer Soldaten habe sich an der Plünderung betheiliget. Jetzt aber wird aus San Francisco gemeldet, daß die dortigen Zollbeamten 154 Kisten, gefüllt mit wertvoller Beute aus Tientsin, an Bord des Hospitalschiffes „Solace“ beschlagnahmt haben. Amerikanische Officiere hatten diese Kisten an Freunde und Verwandte gesandt. Die Sachen sollen übrigens freigegeben werden, sowie die Zollgebühren gezahlt worden sind.

(Ein sechsfaces Todesurtheil.) In Warschau wurden sechs polnische Socialisten auf einmal zum Tode verurtheilt. Es wurde ihnen die Ermordung eines russischen Denunzianten zur Last gelegt, der sich in ihre Mitte eingeschlichen und den sie entdeckt hatten. Die ganze Verhandlung soll in einer Stunde zu Ende gewesen sein.

(Er weiß sich zu helfen.) „Die ersten Menschen waren ganz allein auf der Welt“, sagt der Lehrer und fährt, um die Gewandtheit seiner Schüler zu prüfen, fort: „Nun, was würdest Du denn da thun, Nat, wenn Du ganz allein auf der Welt wärest? — „Päh!“ lacht der Kleine, „ich gieng nach Frankfurt, — dort hab' ich e Tant!“

Eigen-Berichte.

Pettau, 27. September. (Marktbericht.) Aufgetrieben wurden: 600 Schweine. Der Auftrieb bestand zum größten Theile aus Thieren steirischer Zucht, hauptsächlich aus dem heimischen und Marburger Kreise. Die Preise hielten sich im Verhältnisse zur guten Ware sehr mäßig und entwickelte sich infolge dessen der Verkehr sehr lebhaft. Größere Verschickungen fanden statt nach Graz, Koblach, Stainz, Triest und Zittau fünf Waggon. Auch der Geflügelmarkt war gut besetzt und zwar werden von jetzt an außer Hühnern größere Mengen von Gänsen und Indianen aufgebracht. Für auswärtige Händler bietet sich jetzt die beste Gelegenheit; ihren Bedarf in Federvieh zu billigen Preisen am hiesigen Plage zu decken. Nächster Großvieh- und Schweinemarkt am 3. October.

Peggau, 28. September. (Von den Peggauer Höhlen.) Die Peggauer Höhlen, die sich im Laufe des Sommers eines sehr regen Besuchs erfreuten, sollen mit dem Vorloche durch Bohrungen und Sprengungen vereinigt werden. Dem Vereine für Höhlenforschung gebietet es jedoch dormalen noch an den erforderlichen Geldmitteln zur Ausführung dieses gewiß interessanten Projectes. Die Ausbeutung dieser Höhlen für die Wissenschaft würde sicher ergiebige Funde an Petrefacten von

Ein Fuchsfang.

Von F. B. P.

Geärgert über das schlechte Wetter, das mir die ganze Aussicht benommen und anderes, müde vom Steigen, kam ich unlängst von der Willacher Alpe zu Thale und kehrte, wie ich es übrigens jedem Bergbummler anrathen kann, im unteren Gailthale bei einem Wirt wundermild ein, der als gewaltiger Nimrod bekannt ist und auch im ganzen Rättnerlandl gerne gesehen und gerne gehört wird. Seinen Namen verrathe ich nicht, denn wer den freundlichen Wirt nicht kennen sollte, dem nützt auch der Name nichts, wer ihn aber kennt, der weiß schon, wen ich meine.

Ein gutes Glas Wein ist stets bei ihm zu finden und Sägerlatein — Was jedoch dieses Geschichtchen betrifft, so habe ich des Wirtes Wort, ja er hat es mir sogar bei seinem Warte geschworen, daß es wahr ist. Sollte es aber, was ich nicht glaube, dennoch nicht ganz wahr sein, so wird doch jeder, der gerne Fuchse mit Eisen fängt, daraus eine weise Lehre ziehen können. Also!

Dort, wo der Dobratsch, die Willacher Alpe, jäh abfällt zu Thale, graue und röthliche Schroffen himmelanstreben, dort befindet sich, nahe dem reizenden Dorfe, auf sanfter Anhöhe, ein großes Gut. In seinem Namen kommt etwas vor, was den Inhalt des kräftigen Bergquells ausmacht und auch der Name eines ehemaligen spanischen Königreiches ist darin vertreten. In den Wäldern, die dieses Gut umgeben und die sich weit hinaufziehen der Bergespitze zu, aber auch unabsehbar dem Süd-

hange folgend sich erstrecken, haust allerlei Gethier. Vom scheuen Reh und der flinken Gemse, vom Sichhorn, dem Auerhahn, den Mardern und Iltissen gar nicht zu sprechen. Meister Reineke fühlt sich auch recht wohl in den tiefdunklen, kühlen Wäldern, in den Felsenlöchern und Schrunden. Herr Fuchs ist aber, wie männiglich bekannt, ein gar lusterner, lockerer Geselle, der am liebsten täglich sein Huhn schmaust, wenn er es auch mit Lebensgefahr aus dem Hofe eines Bauern, oder gar aus dem Gutshofe holen muß. Auch die Forsten des in Rede stehenden Gutes beehrte solch ein fecker Geselle mit seiner Anwesenheit und fast jede Nacht verschwanden Hühner aus dem wohlverwahrten Stalle. Alles, was man that, um des Räubers habhaft zu werden, war umsonst. Der Hühner wurden immer weniger, der Aerger größer und das Fuchselein feister und frecher.

Da war guter Rath theuer und da es nicht angien, daß jeder Bewohner des Gutes ein paar Hühner abends mit sich ins Bett nahm und so mit dem eigenen Leibe gegen das Beckermaul Fuchse schützte, und, da auch sonst nichts den erhofften Nutzen brachte, wurde der Gutsherr erfinderisch. Die Roth war aber auch schon auf das Höchste gestiegen!

Wenn es noch einige Zeit so fortgegangen wäre, gewiß hätte auf des Gutsherrn Tisch kein knusperig gebratenes Hühnlein mehr geduftet, kein Ei wäre im ganzen großen Hause zu haben gewesen. Hungersnoth (gräuliche Aussicht!), trockenes Brot wäre am Ende das Ende gewesen. Doch, man ist nicht umsonst Gutsherr und hat was gelernt vom edlen Waidwerk!

In aller Stille wurden große Vorbereitungen getroffen, des frechen Fuchseleins letzte Stunde begann bereits zu schlagen. Armer Kerl! So lebenslustig, so gut genährt, so kühn und verwegen, und du sollst im Eisen so jämmerlich zappeln —!

Rückwärts des Gutes ist ein Graben, in dem ein frisches Bächlein sprudelt und neckisch von Stein zu Stein hüpfet. Buchen und Fichten halten frische Kühle, Jarne nezen ihr zartes Grün an den springenden Tropfen des Wassers und blaue Glockenblumen nicken den badenden Vögeln zu. In dieser erbaulichen Idylle sollte ein bewegtes Fuchsleben sein Ende finden. — — Fast sträubt sich meine Feder, jetzt von Mord zu schreiben, denn oft, oft habe ich selbst in diesem Thälchen geträumt, damals, als das Träumen noch nicht im Gutswalde verboten war. Heute ist das anders geworden, aber heute — — Zurück zu der Geschichte!

Die Sonne sinkt, vergoldend die Spizen des Disternig, des Dobratsch und all der anderen hochragenden Berge, die gesiederten Säger singen sich in den Schlaf und auch am Gutshofe wird es ruhiger. Das Hühnervolk sucht seine Wohnungen auf, still, ohne zu gackern, mit gesenkten Köpfen. Ahnt ihm Unheil — ? Fürchtet es auch heute Nacht des Fuchses Zähne oder betrauert es die bisherigen Opfer — ? Ach nein! Der Hahn ist verschwunden, der Führer, der Gefrönte. Nicht führt er heute seine Getreuen an, nicht wird er sie morgen durch den langgezogenen Frühruf wecken. Er ist weg, fort ohne Abschied —. Bald jedoch schlafen auch die Hühner über ihren Gram und dunkel, schweigend liegt das Thal unter dem Sternenhimmel. Im

Höhlenthiere, an fossilen Knochen und geologischen Schätzen ergeben.

Leoben, 28. September. (Gewitter.) Nach einem verhältnismäßig gewitterarmen Sommer gieng vorgestern abends ein heftiges Gewitter mit starken Blitzen über unsere Gegend nieder. Gestern in den frühesten Morgenstunden stellte sich ein ordentlicher Wolkenbruch ein.

Deutsch-Feistritz, 28. September. (Abschiedsfeier.) Der hiesige Thierarzt, Herr Josef Mihitsch, hat unseren Ort verlassen, um in gleicher Eigenschaft seine Stelle in Eisenerz anzutreten. Dem Scheidenden widmete am Abschiedsabend der Bürgermeister Herr Dewath herzlichste Worte und brachte auf ihn einen launigen Trinkspruch aus, der von Herrn Mihitsch dankend erwidert wurde.

Schönstein, 29. September. (Ein Jubiläum.) Unser allverehrter Herr Dr. Hans Lichtenegger feiert die fünfundsanzwanzigste Wiederkehr des Tages, an dem er in Schönstein seine Praxis begann. Wenn dies auch in aller Stille geschieht, so nehmen doch alle Bewohner von Schönstein und Umgebung daran warmen Antheil, denn selten wohl wußte sich jemand größere Sympathien bei Alt und Jung zu erwerben, wie er. Als stammer deutscher Mann verdient er den Dank und die Anerkennung aller Volksgenossen. Unser kräftiges „Heil!“ klingt in den Wunsch aus, es möge ihm vergönnt sein, noch lange, lange Jahre zum Wohle des deutschen Volkes zu wirken, das wolte Gott.

Marburger Nachrichten.

(Vermählung.) Mittwoch, den 3. October findet um halb 11 Uhr vormittags in der Domkirche die Trauung des Fräuleins Mizi Skube mit Herrn Gerichtsadjuncten Dr. Robert Lederer aus Bleiburg statt. Das Hochzeitsmahl wird im Casino abgehalten.

(Todesfall.) Gestern ist hier Frau Aloisia Koller, geb. Roscher, im 65. Lebensjahre verschieden und wurde heute um 5 Uhr nachmittags unter großer Antheilnahme am Stadtfriedhofe bestattet.

(Marburger Schützenverein.) Beim letzten Kranzelschießen Montag, den 24. d. wurde bis in die vorgerückte Dämmerstunde fleißig geschossen, doch waren leider nur acht Herren erschienen. Bestigewinner waren: Sr. Excellenz Herr Johann Edl. v. Nemethy, Herr Rudolf Straßmayr. Das nächste Schießen, welches heuer das letzte sein wird, indem die Jagden und Weinlefen unsere Schützen in Anspruch nehmen, findet Dienstag, den 2. October

Graben, hinter dem Gute, allein herrscht noch Leben.

Männer ziehen, schwer beladen, dahin, ohne ein Wort zu reden. Der erste trägt einen Käfig und darin ist der Hühnergemahl, der sehr erstaunt darüber ist, warum man ihn seinem Harem entrisen hat. Die folgenden schleppen Eisen, Schlageisen, denn dem Fuchs wurde Tod geschworen. Nun wird der Käfig mit dem Hahn zur Erde gesetzt und versteckt, daß er nicht gleich sichtbar sei. Geschäftig bewegen sich die Hände der Verschworenen, die strengen Federn der Eisen zu spannen und rings im Kreise um den Hahn dieselben aufzustellen. Dann werden die Spuren der nächtlichen Arbeit so gut als möglich verwischt und auch hier wird es ruhig wie zuvor. Der Hahn hat sich in sein Schicksal gefunden, er schläft den Schlaf des Gerechten, weiß er doch, daß er, sobald es tagt, sein Kikeriki hinausjubeln muß, damit der Fuchs, der gefräßige, schlaue, der ihm schon so manches Weib entführt und als zweiter Blaubart ermordet hat, angelockt werde.

Ueber der Willacher Alpe beginnen die Sterne zu erlöschen, immer matter wird ihr früher so heller Glanz und ein frischkalter Wind streift von Ost herüber, Thauperlern zittern erfröstelnd am Grase und ab und zu regt sich's im Walde, denn es beginnt zu tagen — Der Hahn im Korbe, nein, im Käfig, zieht das rothgekrönte Haupt unter des Flügel's schützender Decke hervor, er blickt um sich — ja, ja, es tagt!

Kikeriki — Kikeriki — Kikerikiii — —!

Im Walde streicht der Fuchs — jetzt gilt es die Tagesbeute zu holen! Der blöde Mensch schläft am besten, wenn der Tag erwacht und oben im Gutshofe gibt es noch manche feiste Henne. Ha, wie die wieder munden wird! Unverschämt lacht

statt und ist der Beginn des kurzen Tages wegen präcise 1 Uhr. Da doch hoffentlich die meisten Herren Schützen sich beim Schlußschießen betheiligen werden, wird dringendst ersucht, pünktlich zu erscheinen.

(Stadttheater.) Seit einigen Tagen ist in den Räumen unseres Theaters wieder reges Leben eingezogen; die lustige Schar des Künstler-völkchens tummelt sich emsig darin herum, um den Aufgaben, welche ihrer harren, gerecht zu werden. Auf der Bühne sowohl, als auch im Probesaal sind Regisseur, Kapellmeister, Schauspieler und Sänger eifrig mit dem Einstudieren der zu Beginn der heurigen Spielzeit aufzuführenden Bühnenwerke beschäftigt. Die Eröffnungsvorstellung findet bekanntlich Dienstag, den 2. October abends halb 8 Uhr statt. Zur erstmaligen Aufführung gelangt die mit dem größten Beifalle am Kaiser-Jubiläumstheater in Wien gegebene Novität „Der Heiratsmarkt“, Lustspiel in 3 Acten von Georg Skonkowski, vom Oberregisseur Herrn Friedrich sorgfältig in Scene gesetzt. Das gesammte Lustspielpersonale ist in diesem Stücke beschäftigt und wir kommen somit in die Lage, die Leistungen der einzelnen Darsteller in dieser Kunstgattung erproben zu können. — Für die Mittwoch, den 3. October stattfindende zweite Vorstellung wird die von der gesammten Wiener Tagespresse belobte, sehr lustige Neuheit „Der Hahn im Korbe“, Posse mit Gesang von F. Anthony, zur hierortigen ersten Aufführung vorbereitet. Die Leitung der Vorstellung besorgt Herr Regisseur Amenth. — Abonnements-Vorstellungen finden täglich von 9—12 Uhr vormittags und von 3—5 Uhr nachmittags an der Tagescasse, Casinogasse 6, parterre, statt. — Der Kartenverkauf beginnt Montag, den 1. October ebenda selbst.

(Die 54. Hauptversammlung des Männergesang-Vereines) fand Mittwoch im kleinen Casinosaale statt. Nach Eröffnung derselben besprach der Vorstand Herr Dr. Reidinge das abgelaufene Vereinsjahr, das keine außerwöhnlichen Momente zu verzeichnen hatte. Bemerkenswerth war die Mitwirkung der Opernsängerin Lilli Neuroth aus Wien an einem Vereinsconcerte, dessen künstlerischer Erfolg dadurch erhöht wurde. Nachdem Redner allen, die den Verein fördern, den Dank ausgesprochen hatte, wurden seitens der Leiterführer die Berichte erstattet. Danach hat der Verein alle seine jahungsmäßigen Aufführungen abgehalten und auch bei verschiedenen anderen deutschen Festen durch Gesangsvorträge mitgewirkt. Der Vermögensstand beträgt 1109 K 76 h, der Reisesonds 859 K 29 h, der Privatreisefonds 245 K 60 h. Der kleine Abgang gegen die Rechnungen des Vorjahres erklärt sich aus den be-

Reineke und doch zugleich so lebenslustig und übermüthig. Jetzt ertönt der erste Hahenschrei! Was ist das —? Fuchlein stutzt —. Das ist im Thale und nicht oben auf der Höh! Sollte der Hahn — Untreue — — schönere Hühner — — und ähnliche Gedanken füllen des Fuchschens Gehirn, als es langsam, bedächtig dem immer heller werdenden „Kikerikiii“ nachgeht, seinem Tode entgegen — —

Im Gutshofe hörten auch die Hühner den Schrei ihres Geliebten, den sie tagovorher leider so schmerzlich missen mußten. Eilig wurde Morgentoilette gemacht, noch eiliger hatte es das gesiederte Volk, der rufenden, mahnenden, ach so vertrauten Stimme zu folgen —

Hinunter gackert und flattert das Hühnervolk den Abhang zum Graben, denn da herauf erklang des Hahnes Stimme, freudeerregt, den Vermissten wiedergefunden zu haben, stürzt sich alles dem Käfig zu. Da —! Schnapp, schnapp, schnapp, schnapp, und nochmals und abermals schnapp, schnapp —!

Ein fürchterliches Gezetter und Getreische; blöde sieht der gefangene Hahn dem Schauspieler zu, alle Hühner sind in den Eisen —. Listig grinst aus einer Haselstaude des Fuchschens Fraze und voll Behagen weidet es sich an der Tragikomödie. „Gut, daß ich zu spät kam, gut, recht gut; jetzt geht's einfacher!“

Wieder hebt das Geschrei an, das schon leiser geworden war — Fuchlein langt Henne um Henne aus der Falle, bis daß es genug hat, dann trollt es sich vergnügt hinauf in den dichten Wald —

Als die Sonne bereits mit den ersten Strahlen das Kirchlein auf der Alpe traf, da fluchte Einer gottverlassen, als er die übriggebliebenen Hühner aus den Eisen erlöste. — „Kärnt. Nachr.“

deutenden Kosten der Uebersiedlung in das neue Vereinslocal. Die Notensammlung enthält 1190 Stücke. Dem Zahlmeister wurde die Entlastung ertheilt und ihm und den übrigen Leiterführern, sowie dem tüchtigen Leiter des Hausorchesters, Herrn Lehrer Franz Stebich, und dem Vereinswirtschafter der Dank für ihre Mühewaltung durch Erheben von den Sizen zum Ausdruck gebracht. Zum Vorstande wurde Herr Dr. Anton Reidinge einstimmig wiedergewählt. Da der bisherige Obmann-Stellvertreter Herr Finanzrath Fureg erklärte, diese Wahl aus dienstlichen Gründen nicht mehr annehmen zu können, dankte ihm der Vorstand für seine erspriechliche Thätigkeit und bedauerte seinen Entschluß. Die Wahl zum Obmann-Stellvertreter fiel sodann einstimmig auf Herrn Landesgerichtsrath Anton Liebisch. Weiters wurden, und zwar wiedergewählt die Herren: Oskar Billerbeck zum Zahlmeister, Rudolf Wagner zum ersten, Karl Gassared zum zweiten Sangwarte, Hans Sachs d. J. zum ersten Schriftwart, Fabian Uzzola zum Notenwart und Karl Koschazky zum Wirtschafter. Neugewählt wurden die Herren: Victor Schetina zum zweiten Schriftführer und Adolf Kontschan zum Sangrath. Als Sangrath gehört außerdem auch Herr Director Zweifler dem Ausschusse an. Endlich wurden die Herren Alois Heu und Karl Rudel zu Rechnungsprüfern, die Herren Fritz Klauscher und Karl Sicherl zu Fahnenjunkern und Herr Karl Glaser zum Hornjunker gewählt und hierauf dem abtretenden Ausschusse der Dank ausgesprochen. Im nunmehr beginnenden neuen Vereinsjahre werden ein Concert, eine Faschings-, eine Frühlings- und eine Sommerliedertafel abgehalten.

(Kinderschau des landwirtschaftlichen Vereines Rothwein.) Gelegentlich der am 7. October in den Localitäten des Gößschen Brauhauses stattfindenden Kinderschau wird auch wieder eine mit silbernen und bronzenen Medaillen dotierte Schenkgewinnconcurrenz veranstaltet, welche Art von Leistungsprüfung schon gelegentlich der letzten Viehausstellung so allgemeines Interesse erregte. — Anmeldungen sind zu richten an den landwirtschaftlichen Verein in Rothwein.

(Ausgabe der Kronen-Noten.) In dem dieswöchentlichen Ausweise der Oesterreichisch-Ungarischen Bank ist zum erstenmal die Circulation der auf Kronenwährung lautenden Banknoten ersichtlich gemacht, und zwar waren bis zum 23. d. 27.721.200 Kronen in Zwanzig-Kronen-Noten im Umlaufe. Der Umtausch gegen die neuen Kronen-Noten wurde hauptsächlich gegen Noten zu hundert und tausend Gulden bewerkstelligt; gegen Zehn-Gulden-Banknoten wurden bisher im ganzen rund zehn Millionen Kronen Zwanzig-Kronen-Noten hinausgegeben.

(Kalender „Deutscher Bote“.) Der achte Jahrgang dieses vom Verlage von L. Kralk herausgegebenen Kalenders für 1901 wird anfangs October erscheinen. Bei ungeschmälertem Inhalte ist außer dem Wegfalle des Stempels (6 kr.) das Buch noch um weitere 4 kr. billiger geworden und kostet nunmehr nur 30 kr., was die Zahl der Abnehmer dieses heimischen Kalenders vergrößern dürfte. Wir machen daher auf denselben wieder aufmerksam.

(Marburger Turnverein.) Auch die Turnerei hat im verflossenen Jahre die Pulschläge des frischen erregten Volksbewusstseins empfunden, sie ist zu einer Blüte, einer Entwicklung gediehen wie noch nie zuvor. Da, wo man früher mit Mißtrauen dem Turnen entgegen sah, führt man das Turnen jetzt ein. Kurz die Turnerei hat in den letzten Jahren sich ihrem Endziel, ein nationales Bildungsmittel, die Grundlage einer gesunden Volksentwicklung zu werden, mit Riesenschritten genähert. Turnvereine sind allerorts gebildet und Alt und Jung hat sich diesen angeschlossen, so daß wir mit froher Hoffnung in die Zukunft sehen können. Laßt uns mit voller Kraft der Turnerei freie Bahn machen, stehet zusammen mit allem Eifer, werbt und wirkt für das Turnen, so daß im neuen Vereinsjahre die Zahl der Turner und Turnvereine nicht geringer werde, vielmehr die Zahl der Anhänger Jahns sich verdoppelt und das Turnen auch in unserer schönen Steiermark ein nationales Bollwerk werde, an dem alle gegnerischen Anschläge scheitern. Nicht nur Männer, sondern auch Frauen und Mädchen sollten der Turnerei huldigen, dies stärkt den Körper und nur in einem kräftigen Körper kann ein gesunder Geist wohnen, sagt unser Meister Jahn. Der Marburger Turnverein hat nun in der neuhergerichteten

Städtischen Turnhalle (Kaiserstraße-3) wieder mit seinen Übungen begonnen und wird nun an folgenden Abenden geturnt: I. Abtheilung, Leiter Turnlehrer Markl, Mittwoch und Samstag von 7 bis 8 Uhr abends; II. Abtheilung, Leiter Turnwart Huber, Dienstag, Donnerstag und Samstag von 8 bis 10 Uhr abends; III. Abtheilung (Damenriege), Leiter Abt., Montag und Freitag von 1/2 8 bis 1/2 9 Uhr abends und werden an den betreffenden Abenden Anmeldungen zum Beitritte von den Abtheilungsleitern, behufs Unterbreitung an den Turnrath, entgegen genommen.

(Durchreise des Kaisers.) Heute um 2 Uhr 1 Min. nachts langte der Hoftrain, welcher den Kaiser zu den Feierlichkeiten nach Görz führte, pünktlich in der Station ein und setzte die Reise ohne Aufenthalt fort. Am Bahnhofe hatten sich Herr Bezirkshauptmann Statthalterreirath Rankowsky, Herr Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Schmiderer, Herr Polizeicommissär Ruzri, sowie Herr Gendarmerie-Mittmeister Gura eingefunden. Die ganze Strecke wurde durch Gendarmerie stark bewacht.

(Zur Gründung eines städtischen Museums.) In allen Kreisen herrscht für die Gründung eines Museums großes Interesse und würden zweifellos schon jetzt von vielen Seiten interessante Objecte einlaufen, falls hierzu geeignete Räumlichkeiten vorhanden wären. Es wäre jedenfalls angezeigt, dass sich ein vorbereitendes Comité bilde, das vorerhand wenigstens eine Beschreibung solcher Objecte vornähme und sich überhaupt mit dieser Angelegenheit unausgesetzt beschäftigte. Nur so könnte vorgebeugt werden, dass sich etwaige Besitzer von solchen Gegenständen dieser in der Zwischenzeit entäußern.

(Eine Deputation) des Handelsgremiums, bestehend aus den Herren A. Plager, K. Primer und Theodor Bibus begab sich gestern nach Sturmberg, woselbst Herr Georg Dgriseg seine Bestizung hat, um demselben für die hochherzige Spende von 20.000 K für Errichtung einer höheren Handelslehr-Anstalt zu danken. Herr Plager hielt eine warm empfundene Ansprache, in welcher er namens des Gremiums den Dank aussprach und bat, Herr Dgriseg möge auch fernerhin der Kaufmannschaft seine Sympathien bewahren. Dieser dankte gerührt und gab die Zusicherung, dass er in seinen Kreisen für die Verwirklichung der Idee eintreten werde. Die Mitglieder der Deputation besichtigten dann unter Führung des liebenswürdigen Hausherrn die musterhaften Weingartenanlagen, die weit und breit ihres gleichen suchen.

(Postamt St. Peter ob Judenburg.) Mit 1. October 1900 tritt in der Drtschaft St. Peter (politischer Bezirk Judenburg) unter gleichzeitiger Auflösung der dortselbst bestehenden Postablage ein k. k. Postamt mit der Bezeichnung „St. Peter ob Judenburg“ in Wirksamkeit, das sich mit dem Brief- und Fahrpostdienste, dann mit dem Postsparcassendienste zu befassen hat und durch die täglich zweimalige Postbotenfahrt zwischen Judenburg und Obzgering in Verbindung gesetzt wird.

(Allerlei.) Ich liebe den Herbst. Wie ein traumhaftes Abschiedslied geht es durch den buntgefärbten Wald, in dem die Vögelin nicht mehr so laut, sondern leise ihre Melodien zwitschern, die so recht zu der wehmüthigen Stimmung im spätsommerlichen Walde passen. Blatt auf Blatt fällt, sie wirbeln in der Luft, um sich zu ihren Genossen zu gesellen und in Gemeinschaft zu vergehen, ein Bild des menschlichen Lebens. Wenn in der Frühe Frau Sonne ihr golden Antlitz von Schleieren befreit und die Millionen von Thautropfen wie Demanten erglänzen lässt, fechten den Naturfreund keine Herbstgedanken an: Noch ist die blühende, goldene Zeit, noch sind die Tage der Rosen. Wie lange noch? Was liegt daran, ebenso wenig wie unserem Stadtrathe, oder der Frau Wögerer an der Verbreiterung der Straßen. Beide haben sich ein hervorragendes Denkmal (60 cm) gesetzt und kommende Geschlechter werden sich das wundern über abberitische Leistungen und glänzenden Localpatriotismus, der in der Brieftasche liegt. Eine volle Brieftasche hat immer ihren Wert, denkt sich auch Herr Dr. Pipus und lässt den anderen schweigen. Er gibt nur einen Rath, der wohl nicht gut, aber sehr theuer ist. Wenn ich von Dr. Pipus gleich zum Herrn Fürstbischof übergehe, so möge mir dies der letztere entschuldigen, was ihm umso leichter fallen kann, da ich mich als Gratulant einstelle. Ich beglückwünsche immer ausgezeichnete Menschen, kummere mich einen Pfifferling darum, warum sie ausgezeichnet wurden,

sondern freue mich in der Erwartung, dass sie sich nach Erhalt des Ordens mehr der Pflichten, denn der hieraus erwachsenden Rechte bewusst sein werden. Wie schön wäre es z. B. wenn der Herr Bischof den Orden dadurch quittieren würde, dass er seinen Kaplanen und Pfarrern ein donnerndes „hands off“ von der Politik, Verhezung und Consumvereingründung zuriefe, dann müssten auch die anonymen Verleumdungen in der ihm zwar sehr fernestehenden Südböhmischen Gacke aufhören, was freilich unsere Leser um eine solch hübsche Lectüre, wie sie im Anzeigentheile des heutigen Blattes enthalten ist, und die ich jedermann, ob Heide oder Christ, auf das angelegentlichste empfehle, bringen würde. Mich würde es nur kränken, wenn Jonas & Comp. früher einen Orden bekämen, als der vorläufig bloß sein Kreuz mit Geduld tragende

(„Nevček und Andrejček“ vor Gericht.) Der Wiener Advocat Dr. Girich hat als Anwalt des Schriftstellers Karl Morre gegen den Redacteur des „Slov. Gospodar“ August Janza eine Klage eingebracht, weil letzterer als Regisseur der Theater-vorstellungen im narodni dom das Bühnenwerk „s Mullerl“ in slovenischer Uebersetzung unter dem Titel „Nevček und Andrejček“ ausführte, ohne hiezu berechtigt zu sein. Bei der Hauptverhandlung erklärte sich der Angeklagte für nichtschuldig; er sei das Opfer des Vorstandes der Citalnica Dr. Pipus und des dramatischen Veriages in Laibach. Nach Erhalt eines Mahnschreibens von Dr. Girich ist Janza zu Dr. Pipus gegangen, dieser aber habe die Angelegenheit als verjährt bezeichnet und erklärt, dass nichts zu zahlen sein wird. Als Laie habe er dem Juristen geglaubt, war aber sehr enttäuscht, als ein zweites Mahnschreiben kam. Damals waren 35 fl. zu zahlen; er sei wieder zu Dr. Pipus gegangen, habe ihn jedoch nicht getroffen und als er noch einmal kam, sagte dessen Schreiber einfach: „Wir haben kein Geld.“ Der Angeklagte beruft sich darauf, dass er mit der Erwerbung des Buches vom Dramatischen Vereine in Laibach auch das Ausführungsrecht erworben zu haben glaubte, zumal auf der Titelseite der slovenischen Uebersetzung der übliche Vormerz, womit das Ausführungsrecht vorbehalten bleibt, nicht vorhanden war. Er beklagt sich über den Undank, der ihm seitens des Vorstandes der Citalnica zutheil wurde; er habe sich umsonst geplagt und als er schuldlos angeklagt wurde, habe man ihn einfach im Stiche gelassen. Wenn ihn Dr. Pipus nicht verjährt hätte, dass nichts zu zahlen sei, hätte er sich die 35 fl. vom Munde abgepart, um den Fatalitäten auszuweichen; er meint, dass man die Anklage auch auf Dr. Pipus ausdehnen müsste. Der Vertreter der Anklage, Herr Dr. Vorber d. Ae. hielt die Klage aufrecht; der Gerichtshof verurtheilte jedoch die Verhandlung behufs Feststellung einiger Thatfachen und Vorladung von Zeugen. — Jetzt kann Dr. Pipus ohne Regisseur Theater spielen; einen Zweiten, dem er als Gegenleistung seinen juristischen Beirath leiht, dürfte er kaum finden.

(Appetitliche Süßigkeiten.) Insbesondere am Hauptplatze findet man Stände mit allerlei Leckwaren, die nichts weniger als appetitlich, ja vielleicht in manchen Fällen gesundheitschädlich sind. Abgesehen davon, dass die Erzeugungsstätten solcher Waren in Bezug auf Reinlichkeit und Material nicht überwacht werden, setzen sich im Laufe der Zeit Staub und mit diesem auch Bacterien an, welcher Umstand es allein schon bewirken sollte, dass hier Wandel geschaffen wird.

(Der Provisionsfonds für Postboten) tritt mit 1. October ins Leben. Durch die Bestellung eigener Postboten (Briefträger) bei den Landpostämtern war es ein Gebot der Nothwendigkeit, einen solchen Fonds zum Zwecke der Aufrechterhaltung der Teilnehmer und der Versorgung ihrer Witwen und Waisen zu gründen. Verpflichtet zum Beitritte sind alle männlichen, nicht über vierzig Jahre alten Postboten, welche bei den Landpostämtern auf Grund der normierten Dienerpauschalen der ersten und zweiten Abstufung ständig in Verwendung stehen. Berechtigt zur Theilnahme sind außerdem über vierzig Jahre alte, männliche Postboten, falls sie das fünfzigste Lebensjahr noch nicht überschritten haben, unter Voraussetzung der übrigen vorerwähnten Bedingungen, ferner männliche, nicht über vierzig Jahre alte und ständig in Verwendung stehende Postboten, welche auf Grund eines Dienerpauschales der dritten bis fünften Abstufung aufgenommen wurden. Für die Bemessung der Beitragsleistungen und der Provisionsgenüsse wird ein Lohnausmaß von jährlich 720 Kronen zur Grundlage genommen. Jeder verpflichtete Teilnehmer hat an diesem Ausmaße 5 v. H. als

einmalige Eintrittsgebühr und 2 v. H. als laufenden Jahresbeitrag zu entrichten. Ferner haben die Dienstgeber (Postmeister) für jeden verpflichteten Teilnehmer von dem obigen Ausmaße 2 1/2 v. H. als Eintrittsgebühr und 2 v. H. als Jahresbeitrag zu entrichten. Die Staatsverwaltung leistet für jeden verpflichteten Postboten die gleichen Beträge wie der Dienstgeber. Der Teilnehmer hat Anspruch an den Provisionsfonds in der Weise, dass er nach vollstreckten zehn Jahren 40 v. H. für jedes weitere Dienstjahr 2 v. H. seines Lohnausmaßes bezieht. In ähnlicher Weise werden die Witwenprovisionen und die Erziehungsbeiträge für die Kinder bemessen. Zum Vorstande des Verwaltungsausschusses dieses Fonds wurde der k. k. Hofrath Richard Hofner in Wien ernannt.

(Feuer.) Gestern um 8 Uhr abends verbrannte der Thürmer durch drei Glockenschläge Landfeuer und zwar war ein Strohschober des Gastwirtes Herrn Roth in Unterrothwein in Brand gerathen. Die hiesige Feuerwehr rückte wohl aus, lehrte jedoch auf halbem Wege wieder um, da der Brand schon nahezu gelöscht war.

(Wetterbericht) der Centralanstalt für Meteorologie vom 28. September Schwacher Südostnordwind, vorwiegend heiteres, trockenes und warmes Wetter voraussichtlich.

Aus dem Gerichtssaale.

(Der erste Eisenbahnzusammenstoß bei Kalsdorf.) Wegen des Bahnzusammenstoßes bei Kalsdorf vom 26. September 1899 verurtheilte der Grazer Gerichtshof den Bahn-Expediten Raimund Kufek zu drei Monaten, den Maschinenführer Franz Kölbl zu einem, den Bahnwächter Philipp Maier zu zwei Monaten, die Bahnwächter Franz Terbos zu drei Wochen, Johann Lenz und Franz Frühwirth zu je vierzehn Tagen Arrests, verschärft mit einem Fasttage in jeder Woche.

Der Krieg in Südafrika.

Pretoria, 26. September. (Neuer-Meldung.) Wie berichtet wird, treffen die Eingeborenen in den Districten Zautbansberg und Pietersburg Vorbereitungen, um den Buren bei ihrem Vorrücken in diese Gebiete Widerstand zu leisten.

London, 28. September. Wie ein Telegramm des Marschalls Robert aus Pretoria vom Gestrigen meldet, haben die Engländer Heilbron, Lindley und Reitz wieder besetzt. Eine Abtheilung von Buren griff die Station Pinnars an, wurde jedoch zurückgeschlagen.

Die Lage in China.

Von der 1. und 1. Escadre in Ost-Asien.

Wien, 28. September. Das 1. und 1. Escadre-Commando für Ost-Asien meldet: Von den bei Beitang Verwundeten wurden acht auf die 1. und 1. Escadre wieder eingeschifft und befinden sich wohl; sechs Verwundete, deren Zustand bis auf jenen des Steuergast-Kantor unbedenklich ist, verbleiben im russischen Spital in Tongku. Die Vinischiffs-Führerliche Maher und Stark sind von Peking eingerückt. Seecadet Prohaska und zehn Mann wurden als Stappen-Detachement in Tongku aufgestellt. Fregatten-Capitän Eskala und Legationsrath Kothorn haben sich eingeschifft.

Ein zweifaches Todesurtheil.

In Krems wurden gestern die beiden Burschen Johann Dubak und Josef Zauner, welche die Industrieherrin Strein in einen Walde vergewaltigten und dann durch Stiche in den Bauch tödteten, zum Tode durch den Strang verurtheilt.

Ein Volksmittel. Als solches darf der als schmerzstillende, Muskel und Nerven kräftigende Einreibung bestbekannte „Moll's Franzbrantwein und Salz“ gelten, der bei Gliederreize und den anderen Folgen von Erkältungen allgemeinste und erfolgreichste Anwendung findet. Preis einer Flasche K 1.80. Täglicher Versandt gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Als ein schmerzstillendes, entzündungswidriges, Ver-narbung beförderndes Verbandmittel, welches oft mit überraschendem Erfolge bei den verschiedensten Fällen von Verwundungen angewendet wurde, hat sich die seit mehr als 50 Jahren als bewährtes Hausmittel bekannte Prager Hauslabe aus der Apotheke des W. Fragner, k. k. Hoflieferanten in Prag, in der ganzen Monarchie bestens be-

kannt gemacht und wird deshalb von allen Apotheken geföhrt. Die Salbe erleidet selbst bei jahrelanger Aufbewahrung keine Einbuße ihrer Wirkungen und sollte daher als ein gutes Hausmittel in jeder Hausapotheke vorrätig gehalten werden.

Im Namen Seiner Majestät des Kaisers!

Das I. k. Kreisgericht Marburg als Geschworenengericht hat bei der am 13. September l. J. durchgeführten Schwurgerichtsverhandlung zu Recht erkannt:

Eduard Jonas ist schuldig, er habe dadurch, daß er als verantwortlicher Redacteur der in Marburg periodisch erscheinenden Druckschrift „Südsteirische Post“ den in der am 20. Jänner 1900 zu Marburg erschienenen Nr. 6 der obgenannten, periodisch erscheinenden Druckschrift enthaltenen Artikel, überschrieben mit: „Windisch-Feistritz, D.-C. die Wahlen der Bezirksvertretung“ zur Drucklegung gebracht und weiter verbreitet hat

I. in den in diesem Artikel enthaltenen Absätzen: „noch kläglicher aber sieht dieser Sieg aus, wenn wir die große Agitation, welche der Chef mit seinen Agenten mehr denn ein Jahr hindurch entfaltet, ins Auge fassen und die verwerflichen Mittel, welche sich diese Partei bediente, in Anschlag bringen“;

„wir hätten es allerdings lieber gesehen, wenn man diese mit dem Mantel der christlichen Liebe zudecken können und wir hätten dies nur mit Resignation gethan“;

„indess sehen wir davon ab und geben der Partei Stiger bezüglich deren Machinationen anlässlich dieser Wahl etwas nach. Wir werden aber nur einzelne Episoden dieser Agitation hier festnageln und die Leser mögen selbst urtheilen, wie sehr der Vorwurf, welchen die Blätter der slovenischen Partei machten, sie hätten sich bei der Agitation der verwerflichsten Mittel bedient, auf die „deutsche“ Partei paßt“;

„auch über ihr Wahlrecht wird beim Verwaltungsgerichtshof entschieden werden. Was aber die Wahlagitation und die Wahl selbst anbelangt, so bediente sich die deutsche Partei auch hier sehr anrüchiger Mittel“;

„der Gastwirt Verhovesel in Oberfeistritz — wie sein Name zeigt, ist er ein Urteutone — hatte versprochen, mit unserer Partei zu gehen; die „deutschen“ Matadore aber veranstalteten am Neujahrstage einen Ausflug zu ihm, man aß und trank nach deutscher Art und brüllte „Die Wacht am Rhein“. Besonders sollen sich hierbei zwei Lehrer ausgezeichnet haben, und der deutsche Verhovesel war gewonnen. Am Wahltag wählte er stramm deutsch“;

„aber man könnte ihn unschwer errathen, wenn man bedenkt, daß unsere patentierten Deutschen auch vor Gewaltmitteln nicht zurückschrecken, wenn es gilt, ihren Willen durchzusetzen“;

die Privatankläger Albert Stiger, Jakob Versolatti, Franz Behold, Josef Baumann und J. Verhovisek als Mitglieder, bezw. Führer der deutschen Partei, auch Stigerpartei in W.-Feistritz genannt, öffentlich in Druckwerken namentlich und durch auf sie passende Kennzeichen ohne Anführung bestimmter Thatfachen verächtlicher Eigenschaften und Gesinnungen geziehen und dem öffentlichen Spotte ausgesetzt;

II. in dem in diesem Artikel enthaltenen Absätze: „Man zeigte zwar ein fröhliches Gesicht, man hielt eine Siegesfeier und brüllte natürlich auch Die Wacht am Rhein“, aber vom Herzen gieng den Sängern die Freude nicht, denn die „deutsche“ Partei mußte sich sagen, es wäre das letzte Mal, daß sie gesiegt habe. Die slovenisch-conservative Partei aber möge aus dieser Wahl die nöthige Lehre ziehen und ihre Feinde sorgsam im Auge behalten, denn diese werden verschwinden aus Windisch-Feistritz, bleiben wird aber das slovenische Volk“;

die Privatankläger Albert Stiger, Jakob Versolatti, Franz Behold, Josef Baumann und J. Verhovisek als Mitglieder, bezw. Führer der deutschen Partei, auch Stigerpartei in W.-Feistritz genannt, öffentlich in Druckwerken namentlich und durch auf sie passende Kennzeichen ohne Anführung bestimmter Thatfachen dem öffentlichen Spotte ausgesetzt;

III. in dem in diesem Artikel enthaltenen Absätze: der italienische Maurer Versolatti, welcher Nationalität er ist, weiß er wahrscheinlich selbst nicht, Thatfache aber ist, daß er keine Sprache beherrscht, am wenigsten die deutsche, gieng in seiner Freiheit so weit, daß er sich im Wahllocale eine Cigarre anzündete; allerdings darf man von einem Maurer keine bessere Art verlangen“; den Privatankläger J. Versolatti öffentlich in Druckwerken namentlich ohne Anführung bestimmter Thatfachen verächtlicher Eigenschaften und Gesinnungen geziehen und dem öffentlichen Spotte ausgesetzt;

IV. in dem in diesem Artikel enthaltenen Absätze: „Wenn man schließlich noch bedenkt, daß Stiger überall seine Agitatoren hatte, die mit Geld und Lügen arbeiteten — man sagt, der jetzige Dömann beziehe einen monatlichen Gehalt von 100 fl. —, einem unserer Wähler versprach man 5 fl., daß er jeden Sonntag in eigener Person den Wählern einen Besuch abstattete, so daß seine Pferde infolge Ueberanstrengung auf der Böltzacherstraße strauchelten und den Herrn Stiger mit der Erde in unanste Berührung brachten“; den Privatankläger Albert Stiger öffentlich in Druckwerken namentlich ohne Anführung bestimmter Thatfachen, verächtlicher Eigenschaften und Gesinnungen geziehen, bezw. dem öffentlichen Spotte ausgesetzt;

V. in dem in diesem Artikel enthaltenen Absätze: „Vor allem hatte diese Partei die Wählerlisten zu fälschen gesucht und theilweise mit Erfolg, denn die slovenische Par-

tei war gezwungen, dagegen Recurs bis an den Verwaltungsgerichtshof zu ergreifen. Weiters setzte sie in die Curie der Großindustriellen den Maurermeister Versolatti, obwohl sie wissen mußte, daß das Aufbauen von Mauern aus fertiggestellten Ziegeln nicht zur Industrie gezählt werden kann. Diesen Schachzug vereitelte zwar die slovenische Partei und Herr Versolatti wird sich wohl fernerhin mit dem Titel Maurermeister begnügen müssen, obwohl wir wissen, daß ihm der Titel „Großindustrieller“ besser behagen würde“;

die Privatankläger Albert Stiger, Jakob Versolatti, Franz Behold, Josef Baumann und J. Verhovisek als Mitglieder, bezw. Führer der deutschen Partei, auch Stigerpartei in W.-Feistritz genannt, fälschlich eines Verbrechens beschuldigt, ohne daß die Beschuldigung soweit gegangen ist, um die nach § 209 St.-G. zum Verbrechen der Verleumdung erforderlichen Eigenschaften zu erreichen;

VI. in den in diesem Artikel genannten Absätzen: „Auf gleiche Weise wurde die Limovsel, einstens die Frau eines Slovenen, widerrechtlich unter die Großgrundbesitzer eingetragen“;

„den Wähler Strehar aus St. Martin nahm die deutsche Partei buchstäblich gefangen und tractierte ihn zwei Tage vor der Wahl mit Speise und Trank in Oberfeistritz. Den Wähler Verdult in Unterpulsgau, unseren Gesinnungsgenossen, erwischten als Spione angestellte Deutsche auf dem Plage und zerrten ihn in ein Gasthaus, um ihm die Ausübung des Wahlrechtes unmöglich zu machen, was ihnen auch gelang“;

die Privatankläger Albert Stiger, Jakob Versolatti, Franz Behold, Josef Baumann und J. Verhovisek als Mitglieder, bezw. Führer der deutschen Partei, auch Stigerpartei in W.-Feistritz genannt, durch Mittheilung von erdichteten und entstellten Thatfachen namentlich oder durch auf sie passende Kennzeichen, fälschlich einer bestimmten unehrenhaften oder solchen unsittlichen Handlung beschuldigt, welche diese in der öffentlichen Meinung verächtlich zu machen oder herabzusetzen geeignet ist, und hiedurch ad I., II., III. und IV. das Vergehen gegen die Sicherheit der Ehre nach §§ 7, 10, 239 und 491 St.-G. und § 28 P.-G.; ad V. das Vergehen gegen die Sicherheit der Ehre nach §§ 7, 10, 239 und 487 St.-G. und § 28 P.-G. und ad VI. das Vergehen gegen die Sicherheit der Ehre nach §§ 7, 10, 239 und 488 St.-G. und § 28 P.-G. begangen und wird demnach gemäß § 493 St.-G. unter Anwendung des § 260 lit b St.-G. zur Strafe des Arrestes in der Dauer von einem Monate, verschärft mit einem Fasttage wöchentlich, sowie nach § 389 St.-P.-D. zum Erfasse der Kosten des Strafverfahrens, d. i. Strafprocesses und Vollzuges und nach § 39 P.-G. zur Veröffentlichung dieses Urtheiles innerhalb acht Tagen nach Rechtskraft desselben in der „Südst. Post“ und in der „Marburger Zeitung“ verurtheilt.

Minna Fuhrmann
ertheilt Unterricht in allen praktischen und modernen Handarbeiten 1958
Bürgerstraße Nr. 39, 3. Stock.

Kaufe
2 überführte Fuhrwagen, einen Schubkarren und Pferdegeschirr.
Lach, Werkstättenstraße 26, Thür 2. 3075

Schöne südseitige
Wohnung
3 Zimmer sammt Zugehör mit 1. September zu vermieten. —
Schillerstraße 14. 3077

Kinderwagen
billig zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 3078

Suche Wohnung
östlicher Stadttheil, 5 Wohnräume, Garten, Stall für zwei Pferde. Villa bevorzugt. Ab spätest 1. Jänner. Anträge an Ww. d. Bl.

Schöne
Trauben
verkauft F. X. Galbärth, Schillerstraße 12. 3075

Sehr guter
Obstmast
ist von der Presse weg per Halben um 12 fl. sogleich zu verkaufen. Gebinde sind beizustellen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3036

Fahrrad
Marke „Original Styria“, sehr gut erhalten, ist um 55 fl. zu haben. Anfrage bei Eduard Feichtinger, Uhrmacher, Draugasse 15. 3085

Wer hat ein edles Herz?
Ein deutscher Geschäftsmann, der durch Unglücksfälle im Geschäfte sowie in seinen Familienverhältnissen gänzlich ruiniert wurde, bittet edle kinderlose Menschenfreunde sich seiner armen Kinder anzunehmen; 3 Mädchen im Alter von 10, 9, 8 Jahren und ein Knabe von 6 Jahren. Gott wird jenen Edlen gewiss Segen spenden, die sich der armen Kleinen annehmen. Adresse in der Verw. d. Bl. 3034

Tiroler 3001
Krautschneider
empfiehlt sich bestens. Tendg. 2.

Lehrjunge
wird sofort aufgenommen bei Franz Schischel, Schneidermeister, Mellingerstr. 1. 3086

Wohnung
mit 2 Zimmern, Küche u. Zubehör ist im 1. Stock des Hauses Neugasse 1 sofort zu beziehen. Zins per Monat K 29.12. Anzufragen bei Anton Götz, Tegetthoffstraße 5. 3043

Comptoir-
Praktikant
mit schöner Schrift wird sofort aufgenommen. Anfrage Lederergasse 8. 3081

Hélène Kühner
stättlich geprüfte Lehrerin ertheilt Unterricht in der französischen, englischen und italienischen Sprache
Kärntnerstraße 21, 1. Stock. 1970

Clavier-Unterricht
ertheilt Frau Philippine Denike. Ueberrimmt sowohl Anfänger, als auch vorgeschrittene Schüler. Kaiserstraße 6. 3062

Ein Hotel-
Stubenmädchen
wird aufgenommen bei Ernest Lizzo. 3048

Ladenmädchen
für besseres Spezerei- u. Delicatessengeschäft in Leoben wird gesucht. Selbe kann auch Anfängerin sein. Persönl. Vorstellung Schmidbergergasse 11, parterre rechts. 3076

Schöne
Grablaternen
auch ein gut erhaltener Trauerhut billig zu verkaufen. Webergasse 4, 1. Stock. 3073

Concurrenzlose Bäckerei 3089

ohne Ablösung. Günstigster Gelegenheitskauf, oder auf 5 bis 10 Jahre sofort oder längstens bis 15. October billigst zu verpachten wegen gänzlicher Zurückziehung vom Geschäfte und Uebernahme eines größeren Postens. Pachtanschlag für ein Jahr 200 fl., für 2 Jahre 350 fl., für 3 Jahre 400 fl. und für 5 Jahre 500 fl., welcher im vorhinein zu bezahlen ist. Das Haus trägt 120 fl. Zins jährlich außer der Bäckerei, auch sind ferner 500 □ Klafter guter Grund dabei; daselbe steht mitten im Parroxt mit 4klassiger Schule, ist ein altrenommiertes gutes Geschäft mit 15 fl. Tageslohnung. Die Klafter Holz kostet nur 2-50 fl. Gefl. Anfr. sind direct an den Vermieter oder Verkäufer Johann Reinhofer, Hausbesitzer in Gasen, Birksfeld, Bahstation Mignitz zu richten.

Weintrebern
sind zu verkaufen bei R. Hausmaninger, Marburg. 3061

Dr. Rosa's Balsam | Prager Haussalbe

für den Magen

aus der Apotheke des B. FRAGNER in Prag

ist ein seit mehr als 30 Jahren allgemein bekanntes Hausmittel von einer appetitanregenden und milde abführenden Wirkung. Der Verdauungsvorgang wird bei regelmäßiger Anwendung desselben gekräftigt und im richtigen Gange erhalten.

Grosse Flasche 1 fl., kl. 50 kr.
Gegen Voraussendung von fl. 1-28 wird eine grosse Flasche und von 75 Kreuzer eine kleine Flasche franco aller Stationen der österr.-ungar. Monarchie geschickt.



ist ein altes, zuerst in Prag angewendetes Hausmittel, welches die Wunden in Reinlichkeit erhält und schützt, die Entzündung und Schmerzen lindert und kühlend wirkt.

In Dosen à 35 kr. und 25 kr.
Per Post 6 kr. mehr.

Gegen Voraussendung von fl. 1-58 werden 4/1 Dosen, oder 1-68 6/2 Dosen, oder 2-30 6/1 Dosen, od. 2-48 9/2 Dosen franco aller Stationen der ö.-u. Monarch. gesendet.

Warnung! Alle Theile der Embal-
lage tragen die nebenstehende
gesetzl. deponierte Schutzmarke.

Haupt-Depot: Apotheke des B. Fragner, k. u. k. Hoflieferanten, „zum schwarzen Adler“,
Prag, Kleinseite 203, Ecke der Nerudagasse. Postversandt täglich.

Depôts in den Apotheken Oesterr.-Ungarns. In Marburg Apotheke Taborsky u. W. König.

Kundmachung.

Eröffnung der gewerblichen Fortbildungsschule.

An der gewerblichen Fortbildungsschule in Marburg wird der Unterricht mit dem Schuljahre 1900/1901 Dienstag, den **2. October** eröffnet. — Die Einschreibung der neuereintretenden Lehrlinge, welche die Schule noch nicht besucht haben, wird **Samstag, den 30. September**, von 9—12 Uhr vormittags, **Dienstag, den 1. und Dienstag, den 2. October**, jedesmal von 7—9 Uhr abends, in der Directionskanzlei der Knaben-Bürgerschule (Kaiserstraße) vorgenommen werden und haben sich dieselben in der angegebenen Zeit zuverlässig zur Aufnahme zu melden. — Lehrlinge, welche die Fortbildungsschule bereits im Vorjahre besucht, das Entlassungszeugnis aber noch nicht erhalten haben, werden aufgefordert, sich vom **2. October** angefangen zum regelmäßigen Unterrichte in jenen Classen einzufinden, in die sie schon zu Ende des Schuljahres 1899/1900 von Ihren Lehrern gewiesen wurden. — Jeder Lehrling hat bei der Aufnahme den vorgeschriebenen Lehrmittelbeitrag von 2 Kronen zu entrichten. — Das Schuljahr beginnt mit **2. October** und endet am **30. Juni**. — Der Unterricht wird erteilt: An Sonn- und Feiertagen vormittags von 9—12 Uhr, nachmittags von 1—4 Uhr, ferner an zwei, beziehungsweise vier Wochentagen abends von 7—9 Uhr. — Die Ferientage sind in den Controlbüchern der Lehrlinge ersichtlich.

Zum Besuche der gewerblichen Fortbildungsschule sind auf Grund des § 75a und § 100 der Gewerbeordnung, sowie nach § 13 des Schulstatutes sämtliche Lehrlinge der in Marburg wohnhaften, ein Handwerk betreibenden Lehrherren verpflichtet, mit Ausnahme jener Lehrlinge, welche am 2. October d. J. das 18. Lebensjahr bereits vollendet oder vom Schulausschusse die Schulbefreiung, beziehungsweise von der Schulleitung das Entlassungszeugnis erhalten haben. — Gesuche um Befreiung vom Schulbesuche oder um Schulbesuchserleichterungen sind von dem betreffenden Herren Lehrmeistern längstens im Monate October schriftlich einzubringen, ebenso die Gesuche um Nachsicht des vorgeschriebenen Lehrmittelbeitrages.

Im Uebrigen werden die Gewerbs-Genossenschaften, sowie die Herren Lehrmeister mit Hinweis auf die Bestimmungen der §§ 99b, 100 und 137 des Gesetzes vom 23. Februar 1897, R.-G.-Bl. Nr. 63, erinnert, daß Lehrlinge, welche den Fortbildungsunterricht wiederholt und aus eigenem Verschulden vernachlässigen, mit der Verlängerung der Lehrzeit bis zu einem Jahre, die Lehrherren aber mit der Entziehung des Rechtes zur Haltung von Lehrlingen über Antrag der Schulleitung gehandelt werden können.

Stadtrath Marburg, den 21. September 1900.

Der Bürgermeister als Vorsitzender des Schulausschusses: **M a g h.** 3025

Zeitungs-Maculatur

wird jedes Quantum angekauft bei

L. Kralik, Marburg, Postgasse 4.

Damen,

welche auf solide und praktische Kleider-Zuthaten, Werth legen, werden auf die vorzüglich bewährten, von der Firma Vorwerk erfundenen Special-Artikel aufmerksam gemacht, von welchen neuerdings besonders die durchaus wasserdichten Vorwerkschen Schweißblätter zu erwähnen sind. Jedes bessere Geschäft führt die nachstehenden Vorwerkschen Fabrikate.

- VORWERK'S** Velourborde gestempelt „Vorwerk“ unverwüschlich.
- VORWERK'S** Mohairborde gestempelt mit „Vorwerk Primissima“ in hochfeiner, eleganter und solidester Ausführung.
- VORWERK'S** Gardinenband, welches das lästige Lostrennen und Annähen der Ringe bei der Wäsche erübrigt.
- VORWERK'S** nahtlose Schweißblätter „Exquisita“, „Perfecta“ und „Matador“ lassen keinen Schweiß durch u. bleiben stets elastisch.
- VORWERK'S** Krageinlage Practica mit an den Kanten eingewebten weichen Bändchen zum leichten Aufnähen des Kleiderstoffes u. des Krageinfutters.

Der 1465

Himbeerensirup

des Apothekers Piccoli in Laibach

wird auf's sorgfältigste aus aromatischen Gebirgs-Himbeeren mittelst Dampf in einem silbernen Kessel erzeugt und ist ein äußerst reines Präparat von **unübertrefflicher Qualität**, nicht zu verwechseln mit dem Himbeersafte des Handels, welcher gewöhnlich künstlich dargestellt wird, gesundheitschädliche Substanzen und **Kupfer** enthält. Eine 1 Kilo-Flasche, pasteurisirt, kostet K 1-30. Die Versendung findet auch in Korbflaschen zu 10, 20 und 40 Kilo statt, wobei 1 Kilo mit K. 1-10 berechnet wird. 100 Kilo = 100 Kronen. Eine Korbflasche mit 3 Kilo Inhalt wird franco in die ganze österr.-ungar. Monarchie gegen Nachnahme von K 5-30 versandt.

Apothek Piccoli, Zum Engel, in Laibach, Wienersirasse.

„Vinacet“

Was ist „Vinacet“! — Antwort: „Vinacet“ ist eine von der Firma Union, Actien-Gesellschaft in Prag hergestellte Essig-Essenz, die in keinem Haushalte fehlen sollte. „Vinacet“ ist das Beste, was auf diesem Gebiete hergestellt wird.

Der im Haushalte gebrauchte Essig soll conservierend und wohlschmekend sein. Die conservierende Kraft ebenso wie der Wohlgeschmack kommt aber nur dann zur Geltung, wenn der Essig rein und frisch ist. Leider ist nun dieses beim künstlichen Essig, zumal, wenn man ihn länger aufbewahrt, nicht mehr der Fall. Er ist oft entweder schon von Haus aus schlecht, d. h. aus ordinärem Material (geringe Brantweine, verdorbene Biere und Weine) hergestellt, bisweilen sogar durch Zusätze von Mineral Säuren u. dgl. gefälscht, oder er verdirbt, wenn er ursprünglich tadellos war, sehr schnell im Haushalte. Jede Hausfrau weiß, wie schnell er sich durch Schimmel und Rahm trübt, schleimige Bodenläge bildet oder die Entwicklung der bekannten Essigsäuren begünstigt. Alle diese Fäulnisvorgänge sind aber nicht nur unappetitlich, sondern direct gesundheitschädlich. Ein solcher Essig kann auch nicht mehr conservieren, sondern nur das Verderben der eingemachten Dinge beschleunigen. Man vermeidet die bei Verwendung von künstlichem Essig vorhandenen und entprechenden Uebelstände, indem man nicht fertigen Essig, sondern die Essig-Essenz „Vinacet“ kauft und diese durch einfaches Verdünnen mit Wasser für den Haushalt gebrauchsfähig macht. „Vinacet“ ist bei allen Hausfrauen, die auf gute Küche geben, beliebt. „Vinacet“ ist ein absolut reines, aus bestem Material rationell hergestelltes Präparat, das für den häuslichen Gebrauch vollkommener kaum hergestellt werden kann. 1448

Anerkennungen.
Prag, am 2. April 1900.
Die mir eingesandten Proben von Essig-Essenz „Vinacet“ habe ich einer eingehenden chemischen Analyse unterworfen und bin in der Lage zu erklären, daß die fragliche Essigessenz eine lebhaft durch einen Zusatz von Zuckercouleur gefärbte, chemisch-reine Essigsäure darstellt, die vollkommen frei von jeglichem Gehalte an fremden Säuren, sowie von irgend welchen gesundheitschädlichen Beimengungen oder Verunreinigungen ist. Insbesondere habe ich dieselbe auch vollkommen frei von einem Gehalte an Empureuma befunden und nehme daher keinen Anstand, diese Essigessenz als zur Vereitung von Speiseessig vollkommen geeignet zu erklären.
gez. Prof. Dr. Wilh. Gintl, k. k. Sanitätsrath und beid. Landesgerichts-Chemiker.

„Vinacet“
wird in Flaschen, wie die nachstehend abgebildete, verkauft.



Man weise alle Nachahmungen zurück und fordere nur „Vinacet“ mit der Schutzmarke:



Nur echt, wenn mit der Schutzmarke versehen!

Der aus „Vinacet“ erzeugte Essig ist trotz seiner Vortrefflichkeit sehr billig, denn je nach der von der Hausfrau gewünschten Stärke stellt sich der Liter auf 10—15 Heller.

Anerkennungen.
Graz, 16. März 1900.
Bestens dankend für die freundl. Zusendung Ihrer Essigessenz „Vinacet“ theile ich Ihnen gleichzeitig mit, daß ich die Essenz für ganz vorzüglich gefunden.
gez. Jof. Futter, (Inh. des Hotel „z. gold. Birn“.)
Wien, am 24. April 1900.
Gestatten hiermit mein Gutüber die Essigessenz „Vinacet“: Dieselbe eignet sich vorzüglich zu jeder Verwendung.
gez. R. Skoda, k. u. k. Chef-Koch.
Rumburg, 24. März 1900.
Gütigt gefandte Probe-Essigessenz „Vinacet“ ist von vorzüglicher Qualität, nachdem dieselbe sehr anziehend und der damit bereitete Essig von angenehmem Geruch und pikantem Geschmack ist und jedenfalls als ein feiner, tadelloser Tafel-essig bezeichnet werden kann.
gez. Hermine Kopke.

„Vinacet“ ist vorrätzig in allen Delicatessen-, Droguen- und Colonialwaren-Handlungen.
„Vinacet“ kostet pro 1/4 Liter-Flasche nur 1 Krone, pro 1 Liter-Flasche nur 3 Kronen.
Wer stets einen guten Essig im Hause haben will, wer guten Essig vielbilliger als schlechten kaufen will, der kaufe keinen fertigen Essig, sondern halte sich die allgemein beliebte Essig-Essenz „Vinacet“!
Depot in Marburg bei Adolf Welgert.

Junge ledige Herren
aus anständiger Familie werden in Kost und Wohnung aufgenommen. — Kaiserstraße 14, 1. Stock, Hof. 2080

Zwei elegant möblierte **Zimmer**
mit separat. Eingang, rein, luftig, ruhig, sind sofort an stabile Herren zu vermieten. Anfrage Parkstr. 16, hochparterre, links. 3074

Commis
Gemischtwarenhändler,
tüchtiger Manufacturist, der deutschen und slavischen Sprache mächtig, wird acceptiert bei **Karl Skala,** Stein, Krain. 3066

WER dauernden, sehr reichlichen Verdienst will, findet solchen durch den Verkauf geleglich gestatteter Original-Lose gegen Ratenzahlungen für eines der ältesten Banthäuser der österr.-ungarischen Monarchie. Offerten sub „Wer 7861“ an Haafenstein & Vogler, Wien, I. 2057

Erlaube mir dem P. T. Publicum bekanntzugeben, daß die **Wiedereröffnung der Mal- und Zeichenschule** Bürgerstraße 37, 2. Stock am **1. October** stattfindet. In angenehmer Erwartung recht zahlreichen Zuspruch zu finden.
hochachtungsvoll. 3090
Emilie Beder, akadem. gepr. Lehrerin.

Versteigerungs-Edict.
Zufolge Beschlusses vom 26. September 1900 G. Z. G. 1607/00 gelangen am **2. October 1900, vormittags 9 Uhr** in Marburg, Mellingerstraße 2 im Geschäftslocale zur öffentlichen Versteigerung: verschiedene Spezereivaren, Gewölbearbeitungsgegenstände, Hausgeräthe und Kleidungsstücke.
Diese Pfandstücke werden einzeln, gleichartige Gegenstände aber auch in größeren Partien feilgeboten und können dieselben am Verkaufstage in der Zeit von 8—9 Uhr vormittags in dem obbezeichneten Geschäftslocale beichtigt werden.
R. k. Bezirksgericht Marburg Abth. IX, 17. September 1900.

Mehrere gute **Arbeiter** werden aufgenommen. „Annenhof“, Tresterstr. Anton Serianz.

Traubenmühle ist zu verkaufen bei **R. Hausmaninger.** 3079

Junger Bursche vom Lande wünscht als Schlosser-Lehrling unterzukommen. Anfr. in der Verw. d. Bl.

Lehrjunge für Manufacturgeschäft wird aufgenommen bei **R. Pichler,** Hauptplatz. 1991

Karl Mark, Hutfabrikslager

Tegetthoffstrasse 35

MARBURG

Tegetthoffstrasse 35

Herbst- und Wintersaison

empfehlte für beste Qualität in

feinen Filz- u. Wollhüten, wasserdichte Steirer- u. Lodenhüte, billige Knaben-Schulhüte
neueste Damenloden- und Buren-Hüte

Grösstes Lager in **Filzschuhen, Sport- und Winterkappen.**

Ausserdem erlaube ich mir, die P. T. Kunden aufmerksam zu machen, dass mein neuester **illustrierter Preiscurant** erschienen ist und empfehle denselben bestens zur Durchsicht.

PUMPEN W A A G E N

aller Arten für häusliche u. öffentliche Zwecke, Fabriken, Landwirtschaft, Bauten und Industrie.

Beste Gummi- und Hautschläuche.

Alle Arten Röhren.

Commandit-Gesellschaft für Pumpen- und Maschinenfabrication

Kataloge gratis u. franco. **W. GARVENS, Wien, I., Wallfischgasse 14, Kataloge gratis u. franco. I., Schwarzenbergstrasse 6.**

Zu beziehen durch alle resp. Maschinen-, Eisenwaren- u. Handlungen, technische und Wasserleitungs-Geschäfte, Brunnenbau-Unternehmer u. Man verlange ausdrücklich

Garvens' Pumpen, resp. Garvens' Waagen.

neuester, verbesserter Construction.

Decimal-, Centesimal- und Laufgewicht-Brüden-Waagen

aus Holz und Eisen, für Handel-, Verkehrs-, Fabrik-, landwirtschaftliche und andere Zwecke, Personenwagen, Waagen für Hausgebrauch, Viehwaagen.

Hotter's diätetische Veterinär-Präparate, die hervorragendsten der Neuzeit.

HOTTER'S

Training-Fluid.



Wachswasser für Pferde und Hornvieh. 1 Flacon fl. 1.20. — Erhält die Muskeln und Sehnen bis ins hohe Alter stets kräftig und frisch, befähigt das Thier nach Einreibungen zu den größten Strapazen und Training. Auch bei allen Folgen von Ueberanstrengungen, Lahmheit, Rheumatismus und Steifheit mit überraschendem Erfolge angewandt.

Hotter's Absorbinol. Kosm. Waschwasser f. Pferde.

Entfernt alle Auswüchse und fettigen Ansätze, ohne das Haar zu zerstören. Es färbt angegriffene und schwache Sehnen, entfernt und zerstört alle Knoten an den Muskeln und verhütet jede Entzündung, ist ganz besonders bewährt bei Gallen, Fesselschwellung, Hufsohlen, dicken Knien, Knoten an den Sehnen, dicken Knöcheln, Anschwellungen, wofolche auftreten. Behebt das Zittern der Knie und heilt alle Quetschungen.

Hotter's Agril. Nährpulver für Pferde und Hornvieh.

Vorzüglicher Zusatz zum Futter, um das Thier gesund und kräftig zu erhalten. Bei Nieren-, Leber-, Blasen- und Nervenleiden anzuwenden. Depots in Apotheken und Droguerien, wo nicht auf Lager, lasse man bestellen, nehme jedoch nur ausschließlich Hotter's Präparate an oder wende sich direct an das

Hauptdepot: Apotheke „zum heil. Josef“, Wien, XII./2, Schönbrunnerstrasse 182. Ausführliche Prospekte gratis und franco.

Der Versandt der Tafeltrauben hat begonnen!

Gutedel 50 Heller, Muscateller 60 Heller das Kilo. Verpackung zum Selbstkostenpreise. 3037

Die Direction der Landes-Obst- und Weinbauschule.

Weinlese-Fest!

Die freiw. Feuerwehr in Pölkendorf veranstaltet am 30. September in Herrn A. Rottner's Gastgarten ein Weinlesefest, dessen allfälliger Reinertrag als Beisteuer zur Anschaffung einer Gebirgs-sprizge Verwendung finden wird. Für gute Küche, verschiedene Belustigungen und entsprechende Musik ist bestens gesorgt. — Eintritt per Person 10 h, Kinder unter 10 Jahren frei.

Auf diesem Wege höflichst einladend, bitten um zahlreichen Besuch die Veranstalter.

Süßes Haus

in Brunnendorf, neben der St. Josefskirche, ist wegen Familienangelegenheiten preiswürdig zu verkaufen. Anzufragen in der Bernw. d. Bl. 3034

Gepr. Lehrerin

instruiert Volk- u. Bürgerschüler, leitet auch gesammten Privatunterricht und ertheilt Clavierunterricht nach bewährter Methode Tegetthoffstrasse 43, 1. Stock, rechts. 3029

Miss

Rhoda Bluett

geborene Engländerin, ertheilt Unterricht in ihrer Muttersprache. Würde auch einen Conversationscours eröffnen und englische Correspondenzen übernehmen. Wohnhaft: Kaiserstrasse 16. 3063

20 Stück

schöne Eichenstämme zu verkaufen. Gesl. Anfrage in der Bernw. d. Bl. 3071

PISONI & MUMELTER

Weingrosshandlung u. Weingutsbesitzer

Südtirol Bozen Südtirol

liefern

WEINMOST

und 1783

gestampfte Weintrauben

auf feste Rechnung oder commissionärweise.

Vorzügl. Bedienung. Billigste Preise.

Erklärung.

Auf Grund des Erkenntnisses des hohen k. k. Verwaltungs-Gerichtshofes vom 14. October 1899, Z. 8130, und des hohen k. k. Handelsministeriums vom 25. December 1899, ad Nr. 62.828, ist die Bezeichnung

„J. Klaps-Feder“

für uns als Wortmarke im Markenregister der Handels- und Gewerkekammer Wien eingetragen und steht nur uns das Alleinrecht an dieser Bezeichnung zu; wir werden gegen jeden Eingriff in unser Markenrecht auf Grund der Bestimmungen der §§ 23 und 25 des Markenschutz-Gesetzes vom 6. Jänner 1890, Nr. 19 R.-G.-Bl., und des § 2 der Markenschutz-Novelle vom 30. Juli 1895, Nr. 108 R.-G.-Bl., mit aller Energie vorgehen.

Carl Kuhn & Co. in Wien, Fabriks-Niederlage: I., Stephansplatz Nr. 6.

1885

Marie Kapper

Schulgasse 2 Marburg Schulgasse 2

empfehlte ihr gut sortirtes

Lager in Taufgarnituren, Kinder- und Damenwäsche etc.

Uebernahme und Anfertigung completer Brautausstattungen, Weißnähereien, Weiß- und Buntnähereien.

Lager von Stickerstoffen, Stidwolle, Seide, Gold u. Silber.

Vordruckerel und Monogramme in allen Ausführungen. 456

Solide Bedienung.

Billige Preise.

Herrengasse 5.

Allerheiligengasse 14.

Julius Fischbach vormals Carl Ludwig

Bürsten- und Pinsel-Erzeugung. Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes.

Empfiehlt **Specialitäten** in echt französischen und deutschen **Zahnbürsten** und **Kämmen**, alle Gattungen **Bürsten** und **Pinsel** eigener Erzeugung. **Federabstauber, Rohrklopfer, Pferde- und Badeschwämme.**

Erste

Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

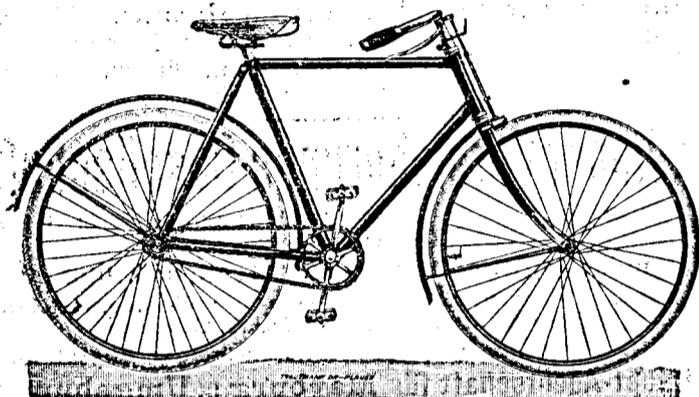
= mit elektrischer Beleuchtung =

FRANZ NEGER

Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.

Erzeugung der leichtesten 1900er Modelle. Patentierte Neuheit: Präzisions-Kugellager und weite Röhren.



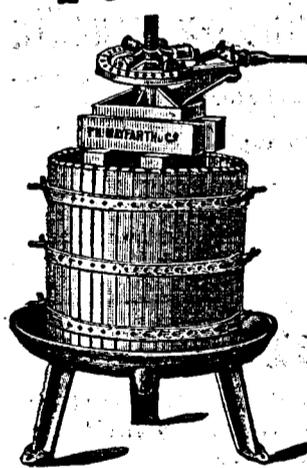
Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigst ausgeführt.

Schöne **Fahrbahn** anstößend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet. — Fahrunterricht wird jeden Tag erteilt für Käufer gratis.

Allein-Verkauf der berühmten Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Singer, Seid-Naumann, Dürkopp, Elastik-Cylinder etc.

➔ Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Dese, Nadeln etc. ➔

Zur Obstverwertung. Zur Weingewinnung.



PRESSEN für Obst-Most für Traubenwein

mit kontinuierlich wirkendem Doppeldruckwerk und Druckregulierung „Hercules“, garantiert höchste Leistungsfähigkeit bis zu 20 Prozent größer als bei allen anderen Pressen.

Obst- und Trauben-MÜHLEN

Trauben-Rebler (Abbeer-Maschinen) Complete Mosterei-Anlagen stabil und fahrbar.

Saft-Pressen, Beerenmühlen zur Bereitung von Fruchtsäften

Dörr-Apparate für Obst- u. Gemüse, Obst-Schäl- u. Schneidemaschinen neueste selbstthätige Patent-Reben u. Pflanzenspritzen „Syphonia“

fabricieren und liefern unter Garantie als Specialität in neuester, vorzüglichster, bewährtester, anerkannt bester und preisgekrönter Construction

Ph. MAYFARTH & Co.

kais. u. königl. ausschl. privil.

Fabriken landw. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerk Wien, II., Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 400 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen. 1351 Ausführl. Kataloge u. zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

LAJOS

Bitterwasser ist das Beste. Ueberall zu haben

„Lajos-Bitterwasser“

Central-Depôt: Wien, IX/1, Türkenstrasse 31 habe ich auf meiner Klinik wiederholt mit befriedigendem Erfolge angewendet, dessen Wirkung ist rasch, ausgiebig und schmerzlos.

Zusbruck, 13. März, 1899.

Professor Dr. v. Bokitansky.

Hauptdepot bei: A. QUANDEST, Marburg a. D.

P. S. Bei Bestellungen von kompletten Ladungen wende man sich direct an die Central-Direction Wien IX/1, Türkenstrasse 31. 1759

Filiale Annenstrasse 2 Graz, neben der Barmherzigen-Kirche. 2028

- Stoff-Vorhänge
- Tunis-Vorhänge
- Mouffeline-Vorhänge
- Spitzen-Vorhänge
- Spitzen-Vorhänge, Altr.

Teppiche:

- Salon-Teppiche
- Speisezimmer-Teppiche
- Kinderzimmer-Teppiche
- Linoleum-Teppiche
- Wachstuch-Teppiche
- Lauf-Teppiche
- Cocos-Teppiche
- Velour-Teppiche
- Kirchen-Teppiche

Decken:

- Bett- und Tischdecken
- Flanelldecken
- Reisdecken
- Überwürfe
- Közen

Personaldecken

Satinderken.

Bettwaren:

- Matrassen
- Einsätze
- Bettwäsche
- Haar
- Afrique
- Bettfedern
- Rouleaux

Johann Khunt Graz, Bismarckplatz 3.

Direct importiert ämtlich nachgewiesen.

Thee und Rum

garantirt in besten Qualitäten, nur Delicateßehandlung F. Scherbaum Herrengasse. Tegetthofstrasse.

Für Kenner!

Für Kenner!

Zwei parzellierte

Eckbauplätze

sind wegen Abreise zum eigenen Kostenpreis, die Quadratlasten zu 3 fl. 80 kr. zu verkaufen. Wo, sagt Berv. d. Bl. 1719

Ein 2038

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Karl Karner, Freihausgasse, Goldarbeiter und Graveur.

Kleine

Besetzung

zu verkaufen; bestehend aus vier Wohnungen, Keller, Brunnen mit Garten. Jährlicher Zins beträgt 270 fl. 1300 fl. Sparcasse. Windenauerstraße 14. 3012

Ein kleines

Gasthaus

wird zu pachten gesucht. Auskunft in der Berv. d. Bl. 3003

Zu verkaufen

ein gut gehendes Stickerie- und Weißnäherie-Geschäft. Auskunft in der Berv. d. Bl. 3030

Weintrauben

per Kilo 20 kr. verkauft u. Nowak, Schillerstraße 16.

Wohnung

fünf Zimmer sammt Zugehör, großer Keller, Stall für vier Pferde, schöner Garten, ist vom 1. November l. J. an billig zu vermieten. — Triesterstraße 9, Auskunft dortselbst. 3073

CHINA-WEIN SERRAVALLO

mit EISEN

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Brasche, Prof. Dr. Hofrath Freih. von Krafft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter v. Mosetig-Moorhof, Hofr. Prof. Dr. Neusser, Prof. Dr. Schanta, Prof. Dr. Weinlechner, vielfach verwendet und bestens empfohlen.



für Schwächliche und Reconvalescenten.

Silberne Medaillen:

11. Medicinischer Congress Rom 1894.
4. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894
Staf. General-Ausstellung Turin 1898.

Goldene Medaillen:

Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895 Quebec 1897,

Ueber 1000 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen.

Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter à fl. 1.20 und 1 Liter à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft. 2703

Apotheke Seravallo, Triest.

En gros-Versandthaus von Medicinalwaren.

Gegründet 1848.

Gegründet 1848

Obstmühlen

mit allerbesten Eisenwalzen, billiger und besser als Steine oder solchen Eisenbestandtheilen, Pressspindeln mit Hebeldruck.

Schrott - Mahlmühlen

mit sehr guten Mahlscheiben, 5 Größen, mit oder ohne Sieb, große Leistung und sehr billig. — Neue Futterschneidmaschinen, Dreschmaschinen und Göpeln u. c. fabriciert und liefert 1989

Krobath in Feldbach, Steiermark.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleipende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigender Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbrantwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist. Moll's Franzbrantwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung. Preis der plombierten Originalflasche K 1-80.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1-80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versandt bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Al. Horinek, Apotheker, M. Moric. Judenburg: Ludw. Schüller, Apoth., Knittelfeld: M. Zaversky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Nur die von 936 Bergmann & Co. Teschen a. E.

Lilienmilch - Seife

fabricierte Bergmann's macht eine zarte, weiße Haut und rosiges Teint und ist zugleich beste Seife gegen Sommerprossen. Vorrätig à Stück 40 kr. bei: M. Wolfram, Droguerie, Marburg. (Schugmarke: Zwei Bergmänner.)

Bauplätze

parcelliert, sind in Brunnendorf in der neu eröffneten Schosteritsch- u. Quergasse, in nächster Nähe der Kirche zu verkaufen. Anzufragen Mühlgasse 15. Der parcellierte Plan kann beim Gastwirt Herrn Stanger in Brunnendorf angesehen werden. 707

Gründlichen 432

Zither-Unterricht erteilt gegen mäßiges Honorar in und außer dem Hause Th. Tschek, staatlich geprüfter Lehrer, Rantnerstraße 39.

100 bis 300 Gulden

monatlich

können Personen jeden Standes in allen Ortshafte, sicher und ehrlich, ohne Kapital und Risiko verdienen, durch Verkauf gefällig erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge an Ludwig Oesterreicher, VIII., Deutschgasse 8, Budapest. 1884

Lehrjunge

mit guten Schulzeugnissen wird aufgenommen bei Max Wacher, Glas- u. Porzellanwarenhandlung, Hauptplatz. 1511

P. Herrmann's

Andropogon

ist der berühmte gewordene Haar- geist, welcher das Ausfallen der Haare sicher befehdt, Schuppen entfernt und in Kürze die Entwicklung eines üppigen Haarwuchses bewirkt. Garantiert unschädlich. — Täglich neue Anerkennungen. Preis einer Flasche 3 Kronen.

Zu haben in Marburg bei Josef Martinz und M. Wolfram.

Hauptversandt

P. Herrmann, Ober-Pulsgan.

Slivovitz, Geleger

und

Treberbrantwein

sowie

feinen Rum

und

Medicinal- Cognac

verkauft in vorzügl. Qualität und preiswürdig

Raim. Wieser

Brennerei, Röttsch.

Keine Hühneraugen mehr!

Wunder der Neuzeit!

Wer binnen kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von William Endersson erfundene 142

amerik. Hühneraugen-Extrakt.

Ein Fläschchen kostet 35 kr. Versendungs-Depot F. Siblik, Wien, III., Salestnergasse 14. Depot in Marburg bei Frn. W. König, Apoth.

Unübertrefflich in seiner Wirkung.

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig von 60 kr. bis 9 Gulden per Meter.

Specialität: Seidenstoffe f. Gesellschafts-, Braut-, Ball- und Strassentoiletten, und für Blousen, Futter etc.

Wir verkaufen nach Oesterreich direct an Private u. senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- und portofrei in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)

Seidenstoff-Export.

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt

General-Agentchaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz, Joanneumring 11.

Vollingezeichnetes Actien-Capital 2 Millionen Kronen

Gewährleistungsfonds Ende 1899 22

Versicherte Capitalien Ende 1899 90

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit garantiertem, bedeutendem Gewinnanteil; ferner äußerst vortheilhafte Associations-Versicherungen, günstigste Lebensrenten-Versicherungen und als specielle Neuheiten die unverfallbare Ablebens-Versicherung mit Rück- erstattung der Prämien, nebst Auszahlung des versicherten Capitales und die Universal-Versicherung mit steigender Versicherungssumme. Die Anstalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Billigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegsversicherung u. Billigste Prämien, coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentchaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz, Joanneumring 11.

Gewährleistungsfond über Kronen 8,000,000.

Leistet Versicherungen gegen Brand- und Transportschäden zu bewährte coulantesten und billigsten Bedingungen.

Auskünfte erteilen sämtliche Vertretungen beider Anstalten.

Haupt-Agentchaft für Marburg u. Umgebung:

Thegetthoffstrasse 9, bei Herrn Karl Krzizek.



Verlangen Sie bei den Herren Kaufleuten ausdrücklich 1696

Goriup's Weinessig

und nehmen Sie keine minderwertige Nachahmung; versuchen Sie in ein Glas Trinktwasser einen Theelöffel Goriup's Weinessig zu geben und noch Geschmac entsprechend Menge Zucker zuzusetzen. Sie erhalten dadurch das gesündeste, kühlendste Getränk. In Italien allgemein genant: Acetina.

Wer

Realitäten aller Art schnell und gut verkaufen oder solche kaufen will, wende sich vertrauensvoll an die k. k. conc. Realitäten-Verkehrs-Anstalt des

Josef Nowak in Leibnitz

(Steiermark).



Das bestrenommierte Tiroler-Loden-Versandthaus

Rudolf Baur

Innsbruck,

Rudolphstrasse Nr. 4

empfiehlt seine durchgehends echten

Innsbrucker Schafwoll-

LODEN

Stoff-Fabricate für Herren und Damen.

Fertige Havelocks und Wettermäntel.

Meterweise Abgabe.

Kataloge und Muster frei.

Anfertigung von Bautischlerarbeiten
 wie: Thüren, Fenster mit Jalousien oder Rouladen, Wandvertäfelungen, Holzplafond, Portale, Gewölb-Einrichtungen etc. etc.
 ein solider, stilgerechter Ausführung.

Möbel-Verkauf

der **Baumeister Jos. Napolitzky's Erben, Marburg**
 nur **Kärntnerstrasse 42**

Billiger als überall!

reichsortiertes Lager von Möbeln eigener Erzeugung

Durch die verminderte Regie, Auffassung des Verkaufslocales in der inneren Stadt ist es mir möglich, alle Möbel zu billigeren Preisen abzugeben.

Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes in Wien. 146

Für Brautausstattungen
 reiche Auswahl fertiger completer Schlaf- und Speisezimmer, Salons u. Herrenzimmer, sämtlicher Polster- u. Luxus-Möbel in den neuesten u. modernsten Stilarten.

Billigste Preise.

Solideste Arbeit.

Haustelegrafen

Ilger, Uhrmacher, Burgplatz

Marburg.

Nach **auswärts** prompter Versandt von **Telegraphen-Artikeln** mit Erklärung zur Selbststeinleitung. 226

Anzeige!

Gestatte mir höflich, meinen geehrten Kunden anzuzeigen, dass alle

Neuheiten in Original englischen Stoffen für Herren-Confection

in großer Auswahl und nur in den besten Qualitäten angelangt sind und lade ich meine geehrten Kunden zur Besichtigung meines Stofflagers höflichst ein.

Emerich Müller,

Herren-Modengeschäft, Marburg.

3002

In allen Angelegenheiten betreffend

Dampfcultur

und

Dampfwalzung von Strassen

mit den **neuesten**

Fowler'schen Dampfplugh-Apparaten und Dampfstrassenwalzen

ertheilt Auskunft das **Bureau** von

John Fowler & Co.

1565 **Wien, IV/2, Allee-gasse 62.**

Gewölbe

mit 1. October zu vermieten. **Bittringhofgasse 7.** 1905

Schön 3065
möbliert. Zimmer
 mit separaten Eingang zu vermieten. **Schillerstraße 16, 2. St**

Zwei 3064
Weinfässer
 je über 100 Liter enthalten, zu verkaufen. **Schillerstraße 16.**

Haus

mit 6 Wohnungen ist nahe dem **Kärntnerbahnhofo** zu verkaufen. Anfrage **Werkstättenstraße 106.**

Zuverkaufen

Ein- und Zweispänner-Wagen bei **Franz Fert, Sattlermeister, Flugasse 6.** 1924

Epilepsi.

Wer an **Sasssuch, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen** leidet, verlange Broschüre darüber. **Erschließlich gratis und franco** durch die **Schwaben-Apotheke, Frankfurt a. M.**

Schöner

Beton-Schotter

und 1898

reiner Schotter

verkauftlich am **Bauplatze** des **Herrn Dümmler, Blumen-gasse 12.**

Schmiedgehilfe

sucht Stelle. **Zuschriften F. G. Postlagernd Marburg.** 2053

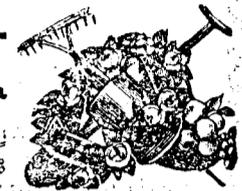
Gründlicher

Clavierunterricht

nach **bewährter Methode** wird ertheilt **Schillerstraße 20.** 2015



PAUL RÜLL
 Rohrgewebefabrik
 in **Eszterháza**
 (Ungarn)
 empfiehlt sich zur Liefer-
 führung jeden Quantums
 und aller Arten



Schilfrohr-Gewebe samt **Zubehör**
 für **Bau-, Garten-, Industrie- u. Landwirtschafts-Zwecke.**
 Fabrikate auf allen beschickten Ausstellungen im In- und Auslande
 hervorragend prämiirt. — Eigene **Waggons** und **Bahngeleise.**
Bedeutendster Schilfrohr-Export.

Clavier-Niederlage und Leihanstalt

von **Berta Volckmar**

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, obere Herrngasse 54, Parterre-Localitäten
 (gegenüber dem **I. I. Staatsgymnasium**)

empfeht in **grösster Auswahl** neue **kreuzsaitige**

Mignon-, Stutz- u. Salonflügel, Concert-Pianino

in **Nußholz** polirt, **amerikanisch** **natt-**
nuß, gold **graviert, schwarz** **imit. Eben-**
holz, sowie



Harmoniums

(**Schul-Organ, Pedal-Organ**) **europäischen** und **amerik. Saug-Systeme,**
 aus den **hervorragendsten** **Fabriken** zu **Original-Fabrikpreisen-**
Specialitäten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie, Nachzahlung, Einzahlung, Verkauf überspielter
Instrumente. Billigste Mietz. — Uebernahme von Stimmungen.

Sensationelle Neuheit!



Petroleum-Glühlicht-Brenner
 „Pittner“

Die **Vorzüge** **deselben** **sind:** **Auf jedes** **Petroleum-**
bassin **von 4** **Centimeter** **Durchmesser** **ausschraubbar.**
Handhabung **und** **Construction** **denkbar** **einfach.** **Tadel-**
loses, ruffreies, geruch- **und** **gefahrloses** **Brennen.** **Glän-**
zendes, rein, weißes **Licht** **von circa** **80** **Kerzen** **Stärke.**
Verbrauch **von einem** **Liter** **ganz gewöhnlichen** **Petro-**
leums **in 15** **bis** **16** **Stunden,** **daher** **größte** **Sparsam-**
keit **bei** **colossalem** **Effect.** — **Prospecte gratis u. franco.**

Alfred Lenner, Wien VII.,
Schottenfeldgasse Nr. 56.



KLYTHIA zur **Pflege**
der Haut

Verfeinerung und Verfeinerung
des Teints

PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder
weiß, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, I. I. Professor in W. en.
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei. 64

Gottlieb Taussig,
k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Zu haben in Marburg bei G. J. Turad, Gustav Birhan, Jos. Martins und in den Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

Preis einer Dose fl. 1.20. **Versandt gegen Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzelle Nr. 3.**
 Nachnahme oder vorherige **Einsendung** **des Betrages.**

Kaufe 1646
 echte **Perlen, alte Münzen, altes**
Gold, Silber, antiken Schmuck
 sowie **Alterthümer** **jeder Art** **zu**
 den **besten** **Preisen.**

Jos. Trutschl,
Marburg,
Gold- und Silberwaren-Lager.

Agenten
 und **Platzvertreter**
 mit **guten** **Referenzen,** **werden** **für**
Holzrouleaux **in** **Double-**
Damaß **und** **Saloußen** **bei** **höchster**
Provision **aufgenommen.**

A. Hausdorf,
 in **Barzdorf** **bei** **Braunau** **in**
Böhmen. 2019

Theater- und Casinoverein Marburg.

Logen-Verkauf

beim Vereinszahlmeister Herrn Ferd. Scherbaum, Delicatenhändler, Herrengasse.

Das Verwaltungs-Comité.

Dank und Anempfehlung.

Vincenz Huber, Gärtnereibesitzer in Marburg gibt bekannt, dass er die Gärtnerei seinem **Sohne Josef Huber** übergeben hat. Bei dieser Gelegenheit sehe ich mich verpflichtet, allen meinen sehr geehrten Kunden, Blumenfreunden und Gönnern, welche mein Unternehmen durch 45 Jahre unterstützt haben, besonders aber jenen, welche mir durch diese Jahre stets treue Kunden geblieben sind, meinen besonders herzlichen Dank zu sagen, mit der Bitte, das mir stets in reichem Maße gespendete Vertrauen auch auf meinen Sohn zu übertragen.

Hochachtungsvoll **Vincenz Huber.**

Da ich mit heutigem Tage die **Gärtnerei** meines Vaters Vincenz Huber übernommen habe, bitte ich die sehr geehrten Kunden und Blumenfreunde, ihren Bedarf an **Kränzen, Bouquets, Sträußen, Jardinieres, Körbchen** aus frischen und getrockneten Blumen, **Blatt- und blühende Zimmer-Decorations-Pflanzen** sowie auch **Gemüse- und Blumenpflanzen** und **Samen** zu den billigsten Preisen gefälligst bei mir decken zu wollen.

Hochachtungsvoll **3070**

Josef Huber, Handelsgärtner,
Marburg, Blumengasse 17.

Marburger Schützenverein.

Dienstag, den 2. October

» Schluss-Schiessen »

Beginn 1 Uhr nachmittags. — Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Gäste willkommen.

Kundmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, dass das Verzeichnis sämtlicher wahlberechtigten Gemeindemitglieder für die Gemeinderaths-Neuwahlen für die Jahre 1901, 1902 und 1903 angefertigt ist und im Sinne des § 13 der Wahlordnung vom 23. December 1871 R.-G.-Bl. Nr. 2 ex 1872 in meiner Amtsstube am Rathhause Hauptplatz Nr. 17 zu Jedermanns Einsicht vom heutigen Tage an durch 6 Wochen aufgelegt wird.

Die Präklusivfrist zur Einbringung von Einwendungen gegen die Ansätze in den Wählerlisten wird auf die Zeit vom 18. bis 25. October 1900 festgesetzt. — Die Einwendungen können bei der Gemeinderaths-Commission schriftlich oder mündlich eingebracht werden.

Marburg, am 5. September 1900.

2045

Der Bürgermeister: **Ragh.**

Obst- und Weinmarkt in Graz 1900

am 4., 5., 6. und 7. October und 8., 9., 10. und 11. November.

Keplerstrasse 114. (Tramway-Haltestelle.)

3091

Beschickung zwei Tage vor Marktbeginn.

Geschäfts-Anzeige.

Wir machen dem p. t. Publicum die ergebene Anzeige, dass wir unter der Firma **Sliuza & Tiller**

Buchbinderei und Golddruck-Anstalt

Apothekergasse 8 Marburg Rathhausplatz 4

errichtet haben. Mit den besten Werkzeugen und mit den neuesten Maschinen ausgerüstet, sind wir in der Lage, tadellose Arbeit und pünktliche Lieferung zu versprechen.

Wir empfehlen uns zur Uebernahme von Bucheinbänden jeder Art, Galanterie-Arbeiten in feinsten Ausführung, Cartonage, Stickerei u. Montierungen, Zeitungs- und Speisekarten, Adressen für Diplome u. Reclame-Placate, **Kranzschleifen** in **Gold- und Silberschrift**, Aufziehen von Karten und Plänen. Alle in unser Fach einschlagenden Arbeiten werden prompt ausgeführt u. billigst berechnet.

Kundmachung.

Wegen Reinigung der Amtlocalitäten bleiben dieselben am **Montag, den 8. und Dienstag, den 9. October** l. J. für den Parteiverkehr geschlossen. **3082**

Gemeinde-Sparcasse in Marburg.

Rinderschau des landw. Vereines Rothwein

in Verbindung mit der **3078**

Jubiläums-Obstaussstellung der Filiale Marburg

am Sonntag, den 7. October in Götz' Brauhans-Localitäten.

Eintritt 30 kr.

Eröffnung 9 Uhr. Preisvertheilung 4 Uhr. Schluss 5 Uhr.

Ochsenzug-Concurrenz.

Mit praktischen landwirtschaftlichen Gegenständen ausgestatteter

Glückshafen.

Zweistödig. Haus

28 Meter Front, 4 elegant ausgestattete Gewölbe, geräumigen Kellereien, breiter Einfahrt und schönem Garten, an der Elektr. im Herrschaftsviertel von Graz gelegen, für größeres Unternehmen oder feines Restaurant besonders geeignet, ist unter günstigen Zahlungsbedingungen mit 10.000 fl. Anzahlung zu verkaufen. Anfrage Gartengasse 13, parterre, Graz. **3092**

Blüten-

Schleuderhonig,

garantier echt, aus heimischer Bienenzüchtere, auch für medicinische Zwecke geeignet, empfiehlt das Kilo zu 80 kr. **August Stampf**, Gemischtwarengeschäft, Brunnndorf 109.

Einladung

zu dem **Sonntag, 30. September**

in **J. Roth's Gasthaus** stattfindenden

Zigeunerconcert.

Anfang 3 Uhr. Eintritt frei.

Realität mit Schmiede

ohne Concurrenz und ein Zinshaus mit Oekonomie in einem industriell. Orte Obersteiermarks, 78 fl. Zins a. 70 fl. monatliches Milchtragnis, ist nur wegen Familienereignissen sofort zu verkaufen. Können auch getrennt verkauft werden. Näheres ertheilt der Eigenthümer **Frans Fyansch** in **Fohnsdorf**. **3065**

Preis-Räthsel.

Eine deutsche Jugend ist das Ganze, und dennoch wandelbar ist meines Weisens Sinn, Denn entfernst Du des Wortes erstes Zeichen, So bleibst Dir schlimme Dual, nun rathe, was ich bin?

JEDER

der die Lösung dieses Räthsel unter Beifügung der Abonnementsquittung der **Illustrierten Sonntags-Zeitung** für October-December 1900*) an die Verwaltung der **Illustrierten Sonntags-Zeitung**, Wien I., Schönlaterngasse 8 einsendet,

erhält

gratis ein Los einer staatlich concessionierten Lotterie mit einem Haupttreffer im Werte von

20.000 Kronen

und 3000 anderen Gewinnen.

*) Man abonniert die **Illustrierte Sonntags-Zeitung** vornehmste und beste Familien-Zeitschrift der Monarchie mit den Gratisbeilagen: „Praktische Mittheilungen für Küche und Haus“, „Dorfschwalben“, deutsche Dialectdichtungen aus Oesterreich-Ungarn, „Modenzzeitung“ fürs deutsche Haus, „Illustrierte Jugend-Zeitung“, „Illustrierte Kindermode-Album praktischer Handarbeiten“, „Schnittmusterbogen“ bei jeder Buchhandlung oder Colporteur oder direct bei der Verwaltung der „Illustrierten Sonntags-Zeitung“ Wien I., Schönlaterngasse 8 mittelst Einsendung des Abonnementsbetrages von K 3.26 vierteljährlich (13 Hefte). **3006**

Bekanntgabe.

Herr **Georg Tscheppe**, gewesener Geschäftsführer in meinem Geschäft „zur goldenen Kugel“, Herrengasse 2, ist seit 17. August l. J. aus meinen Diensten entlassen, daher nicht mehr berechtigt, Zahlungen für meine Firma zu übernehmen. Für dieses Geschäft geleistete Zahlungen erkenne ich nur dann als rechtsgiltig an, wenn sie in meinem Geschäft bezahlt werden. **3038**

L. S. Koroschetz.

Ferd. Scherbaum

Herrngasse Tegetthofstrasse.

ab heute täglich:

frische garantiert echte, reine **Süßrahm-Theebutter**

hochfeine **Laibacher**

Selchwürste,

feinsten milden **Prager**

Schinken, größte Auswahl in- und ausländischer Aufschnittwürste u.

Frühstückstube.

Verloren

silberne Damenuhr mit vergold. Kette mit 2 Kugeln, von der Herrngasse in die Grazervorstadt und retour. Abzug in der Verw. d. Bl. **3046**

Ein Buchbinder-

Lehrjunge

findet sofort Aufnahme bei

And. Platzer

Marburg, Herrngasse 3.

Billig zu verkaufen

3 alte eiserne Sparherde, alte kleine eiserne Defen, Windöfen, Thüren, Zellerwärmer, Herdbank, Herdplatten groß u. klein, Fensterrahmen, Fensterlägel u. Anfrage Hauptplatz 14. **3083**